



wir *Sportschopper*

Clubmagazin des Hamburger Yacht-Club e.V. im ADAC

Jahresheft 2023



Inhalt

Vorwort	S. 4 – 5	Workshop Sprechfunk	S. 56 – 57
Jubiläen	S. 6	Hinweise zu Workshops	S. 58
Gastlieger	S. 7	Workshop Terrestrische Navigation	S. 59
Neue Mitglieder	S. 8	Maritime Hochzeit	S. 60
Nachruf	S. 9	Slippen, aber richtig!	S. 61
Neues Schleusen-Bezahlsystem	S. 10	Havarie im Hamburger Hafen	S. 62 – 63
Gut vernetzt - Telegram	S. 10	Ölunfall im HYC	S. 64 – 65
Jugendtraining 2024: Wasserratten gesucht	S. 11	Tipps bei Ölunfall	S. 66
Gemeinschaftsarbeit Teil 1	S. 12 – 17	Vortrag Thema Gewässerschutz	S. 67
Förderung des Wassersports	S. 18	Reisebericht Urlaubsstarter Elbe-Lübeck-Kanal	S. 68 – 73
Einkranen	S. 19	Reisebericht Ein Sommer in Holland	S. 74 – 79
Osterfeuer	S. 20 – 21	Reisebericht Skandinavien vom Feinsten	S. 80 – 87
Eröffnung Al Porto	S. 22 – 25	Reisebericht Impressionen Norddeutschland	S. 88 – 93
Anschippern Finkenwerder	S. 26 – 29	Sommerfest	S. 94 – 97
Bootstaufe Murrel XXL	S. 30 – 31	Bootstauen Il mio sogno & RiSiCo	S. 98 – 101
Bootstaufe Diggimops	S. 32 – 33	Die Bille brennt	S. 102 – 103
Workshop Gärtnern mit John Langley	S. 34 – 38	Gemeinschaftsarbeit Neubau von Stegen	S. 104 – 105
Workshop Urlaubsbilder	S. 39 – 41	Abschippern Stade	S. 106 – 109
Hamburger Hafengeburtstag	S. 42 – 45	Abbaden	S. 110
Workshop Drohnen	S. 46 – 47	Auskranken	S. 111
Workshop Seeverkehrsrecht	S. 48	Gemeinschaftsarbeit Sanierung Steg E	S. 112 – 113
Neue Bank am Eingangstor	S. 49	Weihnachtsfeier	S. 114 – 115
Marode Brücke über Tatenberger Schleuse	S. 50	Termine und Veranstaltungen 2024	S. 116
Tatenberger Schleuse defekt	S. 51 – 52	Impressum	S. 117
Workshop Skippertraining für Frauen	S. 53 – 55	Ansprechpartner im HYC	S. 118 – 119

Titelmotiv: Blaue Stunde im Hafen des HYC
mit geschmückten Booten am Abend des Sommerfestes
am 26.08.2023 von Ralph Loop



Liebe Clubfreunde,

am Ende einer schönen Sommersaison kommt immer der Rückblick. Was haben wir eigentlich von den vielen Vorhaben aus dem letzten Jahr geschafft, was ist liegengeblieben und was fehlt alles noch?



Großartig, was wir 2023 in unserer Clubgemeinschaft alles bewegt haben.

Zuerst haben wir auf der letzten Jahreshauptversammlung die Weichen für ein neues, gerechtes Gebühren-Berechnungssystem gestellt. Von einer über Jahrzehnte entstandenen Liegeplatzpreisliste, die kaum jemand mehr richtig nachvollziehen konnte, haben wir dank des Einsatzes einer „Stegkommission“ mit einer neuen Berechnungsgrundlage auf Basis der Schiffsgößen einen großen demokratischen Schritt getan. Nach etlichen individuellen Besprechungen hat der Übergang anstandslos geklappt.

Unsere Stegkommission war so erfolgreich, dass der Vorstand sie in diesem Winterhalbjahr erneut zu Mitgliedergesprächen einsetzen konnte. Sich über andere Formen von Mitgliedschaften, wie Familienmitgliedschaften oder Probemitgliedschaften zu unterhalten, könnte unser bisheriges System aus ordentlichen Mitgliedern, Gastliegern und Fördermitgliedern vielleicht bald sinnvoll ergänzen.

Unser Gemeinschaftsarbetsdienst war in dieser Saison sehr erfolgreich. Nicht nur die Grundrenovierung von Steg C inkl. neuer Elektroinstallation ist gelungen, auch das schwierige Projekt eines neuen Rundstegs von der Slipanlage an der Grillhütte West vorbei bis zur Jugendgruppe ist noch vor dem Kranen abgeschlossen worden. Sogar unser Clubhausdach konnte saniert werden, ohne dass wir Fremdfirmen beanspruchen mussten.

Inzwischen können wir Strom und Gas vom Club- und Gastronomiebereich getrennt erfassen, genauso wie die Heizungen im ganzen Clubhausbereich.

Unsere Gastronomie hat seit dem Frühjahr einen neuen Pächter. Jakumo, seine Familie und seine Helfer konnten sich gut bei uns einleben. Seine italienische Gastronomie ist bereits in den Vierlanden und darüber hinaus bekannt!

Unsere Grünanlagen sind vorbildlich gewartet, vom Gartenbauspezialisten Jens Kähler und auch einigen Freiwilligen sogar außerhalb der Gemeinschaftsarbeit!

Unser Schatzmeister und unsere IT-Spezialisten konnten einen großen Schritt in die Automatisierung zeitraubender Routinearbeiten vollziehen, wie automatisierte Bestellvorgänge und die jährliche Stromabrechnung. Der Arbeitssteg hat jetzt eine Stromsäule mit Münzeinwurf, womit wir das bisherige Pauschalsystem ablösen konnten.

Als nächstes ist ein neuer Stegbelag im Bereich von Steg E an der Reihe. So geht es stetig weiter, unseren schönen Hafen nicht nur zu erhalten, sondern auch ständig zu verbessern.

Dass alle Liegeplätze auch 2023 so gut wie ausgebucht waren, spricht für unseren umtriebigen Hafenmeister und ist ein gutes Zeichen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Und so danke ich allen Clubmitgliedern, Gastliegern und Freunden des HYC für ihre Mitarbeit, ihre Geduld und die Freuden mancher Feiern in der vergangenen Saison.

Frohe Feiertage, Gesundheit und ein weiter so erfolgreiches neues Jahr wünsche ich uns allen für 2024.

Euer Vorsitzender

A handwritten signature in blue ink that reads "W. Schnorrenberg". The signature is written in a cursive, flowing style.

Wolfgang Schnorrenberg

Wir gratulieren!

In diesem Jahr konnten mehrere Clubfreunde für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt werden. Der Vorstand spricht seinen Dank und Anerkennung für die Jubilare und Jubilarinnen aus. Wir stoßen auf Euch an und sagen: Danke, dass Ihr schon so lange dabei seid und den HYC bereichert!



40 Jahre OM

Uwe von der Heide

25 Jahre OM

Jürgen Klawitter
Horst Sindt

10 Jahre OM

Tobias Servais
Wolfgang Gubatz
Reinhard Hartwig
Ralph Loop
Jérémy Martel
Thomas Wehr
Heiko Cohrs
Thomas Horn

50 Jahre FM

Gernot Kühn

40 Jahre FM

Dietrich Vorbau

25 Jahre FM

Marianne Klawitter

10 Jahre FM

Silke Servais
Anja Gubatz
Kerstin Krieger

Im HYC zu Gast

Liebe Gastlieger, wir heißen Euch herzlich willkommen und freuen uns natürlich besonders, wenn auch Ihr aktiv am Clubgeschehen teilnehmt und dieses mit gestaltet! Versehenlich wurden einige Gastlieger im letzten Heft nicht genannt. Wir bitten, dies zu entschuldigen und führen diese daher an dieser Stelle mit auf.

Gastlieger

Boot

Liegeplatz

Axel von Fisenne	Buddy	G08
Jochen Heinsohn	Hein 3	F25
Marc Sierck	Yukeem	D28
Arthur Mientus	Sunny	C31
Stefan Kott	Miss Bao	F5
Marcel Stättner	SiehatdasHaus	E12
Marcus Leithner	Yolo	F3
Christian Lampe	Katze	F18
Michael Otto	Long Way	E39
Matthias Beythien	Just Enough	F27
Jochen Grams	Wildwind	F3
Solveig Koch	No. 4	E41
Carsten Reese	Daytona	D42
Kai Posekardt	Lara	C7
Hasan Yilmaz	Starlight	C24
Artur Wiorko	Cicia	D7
Bernd Musch-Borowska	Flimango	E3
Malte Paul	Easy Shiner	Trailer
Stefan Huhndorf	White Pearl	C11
José Martins	Anna Maria	E31
Rolf Heine	Thalassa	D34
Felix Platzhoff	N.N.	Trailer
Kai Schulmann	Pumuckl	E8
Oliver Walser	Witch	E6

Willkommen im Club!

Wir begrüßen alle Neuen, die 2023 zu uns in den HYC gekommen sind. Versehentlich wurden einige Neumitglieder im letzten Heft nicht genannt, daher führen wir diese hier mit auf. Herzlich willkommen – schön, dass Ihr dabei seid!

Ordentliche Mitglieder

	Boot	Liegeplatz
Kristine Timmann	Just for Fun	E23
Hartwig Haas	Welper	D23
Timo Bussau	Blue Thunder	D06
Alfred Takacs	Käpt'n Brass	E27
Karl Heinz Ollmann	Tanja	D30
Lutz Leberfinger	Lot di Tied	C27
Rene Koch	Discovery	D32
Kai Nordbruch	Roll Tide	C40
Thorsten Albrecht	Tayfun	D44
Sigurd Bergas	Mister Ed II	G02
Torben Skolaster	Elbsko one	E29

Fördermitglieder

	Boot	Liegeplatz
Annett Tissier	Cormoran	D35
Manfred Grambow	Floris	C34
Andreas Hansen	Ida 1	C31
Johannes Geeratz	Vrouwe Johannsen	B03
Sarah Wrede	ToSa	D18
Fabian Misterek	Diggimops	B15
Torsten Seeger	ToSa	D18
Matthias Beythien	Just Enough	F27
Solveig Koch	No.4	E41
Dirk Trappel	No.4	E41
Nicole Wolter	Just Enough	F17
Lothar Stubbe	Geraldine	

Winterlieger

Oliver Matern, Susanne Mahnke, Frank Mohrmann, Thomas Sieling, Tim Stephan

Nachruf

Leider mussten wir auch ein Clubmitglied gehen lassen. Wir trauern um unseren langjährigen guten Clubkameraden „Maler Wilfried“, der kurz vor Redaktionsschluss verstorben ist.

Nachruf

Wir trauern um unser langjähriges Mitglied

Wilfried Common

* 27. Februar 1945 † 29.11.2023


Nach längerer Krankheit hat Wilfried, der vielen Clubmitgliedern nur als „Maler Wilfried“ bekannt war, seine letzte Reise angetreten.

Unser besonderes Mitgefühl gilt seiner Frau Angela, seinen Töchtern und seiner Familie.

Wilfried war viele Jahre aktives Mitglied unserer Hafengemeinschaft. Als er sich nicht mehr selbst um sein Boot „Krümel“ kümmern konnte, hat er das Boot noch innerhalb des Hafens weitergeben können.

Wir denken gerne an Wilfried zurück und werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Im Namen der Mitglieder und des Vorstands
des Hamburger Yacht-Club e.V. im ADAC



Wolfgang Schnorrenberg
Vorsitzender

HPA: Neues Schleusen-Zahlsystem

Ab 2024 kann der HYC leider keine Sammelbestellung für Jahreskarten zum Schleusen anbieten. Die HPA fordert, dass jeder Nutzer selbst seine Einzel- oder Jahreskarte über das bargeldlose Bezahlsystem bestellt.



Man muss sich nun also zwei Rufnummern merken:

1. Zum Bezahlen der Schleusung, auch der Jahresbuchung, wählt man 040 – 4223 7979. Man erhält dort eine 4-stellige ID-Nummer zum Schleusen.
2. Zur Bestellung von jeder Schleusenöffnung beim Bedienpersonal bleibt die Tel. 040 – 4284 77030.

Kirsti Rohde

Gut vernetzt

Wer als Neumitglied oder Gastlieger an unserem Kommunikationssystem über Telegram teilnehmen möchte, geht bitte wie folgt vor:



1. Meldet Euch bitte selbst als Teilnehmer bei Telegram an. Einen Zugang gibt es für alle Systeme, als App für's Handy oder Tablet, aber auch für den PC.
2. Schickt nach der Installation bitte eine Nachricht zum Testen an diese Nummer: +49 151 500 00 456
3. Anhand der bei unserem Vorsitzenden eingegangenen Nachricht kann dieser Euch für verschiedene Telegram-Kanäle des Clubs freischalten. Bitte gebt an, wofür Ihr freigeschaltet werden möchtet, z.B. HYC Aktiv, die HYC-Tankstelle, Veranstaltungen, Behörden-Infos oder den Marktplatz.

Wolfgang Schnorrenberg

Wasserratten gesucht: Habt Ihr Spaß im und am Wasser?

Unser neuer Jugendwart Andreas Hansen ist frisch gebackener Trainer mit C-Lizenz. Er möchte die Jugendarbeit – also das Training mit Euch – mit Energie und Spaß ankurbeln.



Folgende Aktivitäten sind für 2024 geplant:

- Kennenlern-Grillen zum Saisonbeginn im Frühjahr
- Basistraining: Der Umgang mit den Schlauchbooten
- Optimierung der Technik z.B. Wenden und Anlegen
- Kentertraining und Mann-über-Bord-Manöver
- Knotenkunde
- Schlauchi-Schnitzeljagd
- Lagerfeuerabend
- Deko fürs Sommerfest
- Schlauchboot-Picknick
- Schleusenbesuch
- Wettrennen

Selbstverständlich sollen auch Eure Ideen gehört und berücksichtigt werden. Treffpunkt ist immer samstags beim Jugend-Container. Die Uhrzeit und den Turnus für den Sommer besprechen wir miteinander.

Meldet Euch bei Interesse oder Fragen gern bereits im Vorfeld bei Andreas – er freut sich auf Euch!

Kontakt:

Andreas Hansen
Tel. 0160 – 9080 3737

Erfolg hat drei Buchstaben – TUN.

Dieses Zitat, frei nach Johann Wolfgang von Goethe, trifft gut, was wir im HYC durch Gemeinschaftsarbeit erreicht haben und schaffen können, wenn wir gemeinsam anpacken.

Bereits im Herbst 2022 begann die Sanierung von Steg C. Dafür wurden zuerst die Ausleger abgebaut und auf dem oberen Parkplatz zwischengelagert. Die komplette Strom- und Wasserversorgung des Stegs wurde demontiert.

Im Winter hat ein hartgesotenes und kälteresistentes Arbeitsteam unzählige 35 kg schwere Bohlen an den Steg geschleppt, das war wirklich

Schwerstarbeit! Auf diesen wurden die neuen Kunststoffplatten befestigt. Schlussendlich mussten noch Kabelkörbe zur Verlegung der Stromkabel und Schellen für die zukünftige Wasserversorgung montiert werden. Bereits zur Jahreshauptversammlung war die Sanierung von Steg C abgeschlossen. Das ist neben den fleißigen Helfern vor allem der großartigen Vorbereitung und Organisation von Hucky und Klaus



Montage der Ausleger auf den Schwimmelementen

zu verdanken. Es ist gar nicht so einfach, für jeden Einsatz neben ausreichend helfenden Händen auch immer das richtige Material bereitzustellen.



Safety first: Akribisch wurden alle Rettungsringe im HYC geprüft...

2023 begann wie in jedem Jahr mit den Aufräumarbeiten nach dem Winter. Laub, heruntergefallene Äste und Unrat wurden beseitigt.



Schwerstarbeit im Winter: Transport der Ausleger zurück an Steg C



... und mussten zum Teil ergänzt bzw. instandgesetzt werden.



Hauptsache schwindelfrei: Ein Team kümmerte sich um die Reinigung und Abdichtung des Dachs vom Geräteschuppen.

Adrian Michalik und Celina haben die Notfallmittel wie Rettungsringe und Leitern an den Stegen überprüft. Diese mussten an diversen Stellen ergänzt werden. Daneben standen auch noch die Montage der Ringe und Leitern an.

In diesem Jahr hat sich viel auf dem großen Parkplatz getan. Im Frühjahr wurden Fundamente ausgehoben und die Fläche betoniert. Dafür mussten Sträucher und Wurzelwerk entfernt werden und danach unzählige Schubkarren Sand gleichmäßig



Entfernung von Wurzelwerk und Gestrüpp



Sandarbeiten auf dem großen Parkplatz: Gute Muckis waren gefragt

verteilt werden. Das war harte Knochenarbeit und es ist reichlich Schweiß geflossen.

Ende Mai konnte mit einer ausgeklügelten Konstruktion und einem Betonmischer das Fundament gegossen werden.

Aus Kostengründen wurde ein gebrauchter, aber top erhaltender Container angeschafft. Dieser bekam zu guter Letzt noch einen neuen Anstrich und glänzt nun in dezentem Anthrazit. Er wird nun zur Lagerung des GTL-Diesels eingesetzt.



Unzählige Schubkarren mit Sand wurden gekarrt und verteilt.



Ende Mai wurde das Fundament für den Container gesetzt.



Dann wurden die Flächen geglättet.



Nach dem Durchrocknen des Fundaments wurde der (fast) neue Container aufgestellt.



Ein großer Betonmischer wurde präzise zum Verfüllen der ausgehobenen Fundamentlöcher positioniert.



Ende Juli spritzte Rolf Siemen den Container in Anthrazit – nun ist das gute Stück kaum wiederzuerkennen und erstrahlt in frischem Glanz.

Die Förderung des Wassersports

Sich einen günstigen Liegeplatz zu sichern, darf nicht das entscheidende Kriterium sein, dem HYC beizutreten. Vielmehr ist man als Mitglied verpflichtet, die Ziele und Zwecke des Vereins zu unterstützen.

Als gemeinnütziger Verein haben wir uns dazu verpflichtet, nicht nur eine Plattform für Wassersportbegeisterte zu sein, sondern auch aktiv zur Verbreitung dieser faszinierenden Aktivität beizutragen.

Die Gemeinschaftsarbeit bildet das Herzstück unserer Bemühungen und trägt maßgeblich dazu bei, dass wir als Verein so erfolgreich sind. Sollte man sich nicht dazu berufen fühlen, wäre es wünschenswert, wenn man den Verein anderweitig unterstützt.

Die Gemeinnützigkeit unseres Vereins ermöglicht es uns, die Förderung des Wassersports auf verschiedene Arten voranzutreiben. Wir organisieren nicht nur regelmäßige Veranstaltungen, sondern bieten auch Schulungen und Workshops an, um Interessierte in die Welt des Wassersports einzuführen und vorhandene Fähigkeiten zu vertiefen.

Nur durch die Gemeinnützigkeit können wir Fördermittel für die Instandhaltung und den Ausbau unserer Wasserinfrastruktur generieren.

Unser gemeinsames Ziel ist es, die Freude am Wassersport für jedermann zugänglich zu machen. Wir wollen eine Atmosphäre schaffen, in der Menschen aller Altersgruppen und Fähigkeiten die Möglichkeit haben, das Wasser in all seinen Facetten zu genießen.

Ich möchte mich daher bei allen Mitgliedern, Gästen, Referenten und Organisatoren bedanken, die durch ihre ehrenamtliche Arbeit dazu beitragen haben, unsere Mission der Wassersportförderung zu verwirklichen.

Gemeinsam gestalten wir die Zukunft des Wassersports in unserer Gemeinschaft.

Michael Reiche

Einkranen

Am 31.03. und 01.04. wurden die Boote aus dem Winterschlaf geweckt und unter der Leitung von Thomas Krieger professionell in ihr natürliches Element zurück befördert.

Leider zeigte sich das Wetter an diesem Wochenende nicht gerade von seiner freundlichen Seite. Es war ziemlich kalt und ungemütlich. Ein Dank an das eingespielte Kranteam, dass alles wieder wie am Schnürchen funktioniert hat!

Kirsti Rohde



Ein Boot nach dem anderen wird vorsichtig ins Wasser gesetzt.



Brrr – eine Pause mit Heißgetränken war dringend erforderlich!



Langsam füllt sich der Hafen – die Saison 2023 ist eröffnet.

Osterfeuer 2023

Kaltes Wetter hielt den HYC nicht davon ab, die neue Saison fröhlich zu begrüßen.

Obwohl es zu Saisonbeginn draußen noch recht ungemütlich war, wurde das traditionelle Osterfeuer zum ersten gemeinsamen Treffen nach dem Einkranen.

Erstmals hat unser neuer Wirt Jakumo vom Al Porto den Bierwagen und Grill übernommen. Es wurde fröhlich geklönt und so mancher saß noch lange in der Dunkelheit am gemütlichen Feuer.

Die Fortsetzung folgt im nächsten Jahr.

Eure Danny



Das Buffet ist eröffnet!

Mitte April wurde das Al Porto unter der Leitung des neuen HYC-Wirts Jakumo offiziell eröffnet.

Fast bis zur letzten Minute wurde renoviert, die Einrichtung der Küche erneuert, Speisekarten und Flyer produziert, Wände neu verkleidet, Fensterbänke getauscht und die Inneneinrichtung auf Vordermann gebracht.

Bereits zur Hauptversammlung Mitte März hatten Jakumo, seine Familie und Helfer es geschafft, dass man Speisen im Clubhaus bekommen konnte. Die offizielle Eröffnung fand jedoch erst am 14.04. statt.



Exklusiv für den HYC wurden zahlreiche italienische Leckereien serviert. Das Lokal war brechend voll, beinahe alle Clubmitglieder haben sich zur Begrüßung des neuen Clubwirts auf den Weg gemacht.

Jakumo hat die italienische Küche von der Pike auf gelernt und betreibt seit mehreren Jahren das „Al Lago“ in Fünf-



Italienische Spezialitäten vom Feinsten gab es für alle am Eröffnungstag



Ein stolzer Wirt: Jakumo begrüßt gut gelaunt die zahlreichen Clubgäste.

hausen. Mit dem HYC hat er einen Vertrag über sechs Jahre abgeschlossen. Für das leibliche Wohl ist von freitags bis diens-

tags gesorgt. Neu für den HYC ist die Öffnung des Lokals nach außen. Es können also auch clubfremde Gäste hier essen.



Lange Schlangen am Buffet



Italienische Livemusik zur Eröffnung des Restaurants

Diese Öffnung ist nicht ganz unumstritten bei den Clubmitgliedern. Immer wieder werden Leute auf den Stegen gesehen, die dort nichts verloren haben. Um dem entgegenzuwirken, wurden inzwischen diverse Hinweisschilder montiert. Insgesamt betrachtet hat sich der neue Wirt jedoch gut etabliert



Das Abstellen von Rädern klappt nicht immer, aber es wird langsam besser!



Nach dem langen Winter hatten sich alle viel zu erzählen...



Das Al Porto-Team hatte alle Hände voll zu tun.

und es war ein gutes erstes Jahr für das Al Porto. Leider bleibt das Restaurant in der besonders kalten Winterzeit von Januar bis zur Jahres-

hauptversammlung im März geschlossen. Wir freuen uns auf die nächste Saison mit Euch!

Kirsti Rohde



ANCORA

Versicherungs-Vermittlungs GmbH

- Privatversicherungen
- Gewerbekonzepte
- Konzepte für Hausverwaltungen
- Konzepte für Genossenschaften
- Konzepte für Eisenbahnen
- Yachtversicherungen

www.ancora24.com

Anschippern 2023

Wettertechnisch zunächst verbesserungsfähig, jedoch später mit wärmender Abendsonne und netter Grillrunde im Yachthafen Finkenwerder.

Das Anschippern ist jedes Jahr wieder etwas Besonderes. Nach der bootlosen Winterzeit, den arbeitsreichen Vorbereitungen und dem dann endlich

erfolgten Einkranen freut man sich auf die kommende Saison mit all den Bootskollegen und Freunden aus dem Club.

Das Anschippern ist quasi die Auftaktveranstaltung einer tollen Zeit, bei vielen Clubmitgliedern die erste Testfahrt der Saison und jedes mal wieder aufregend.

Wie schön, dass sich unser Sportwart Carsten dafür immer wieder etwas Neues ausdenkt. Dieses Mal ging es mit den geschmückten Booten nach Finkenwerder.





Nach der Ankunft trafen sich alle beim Clubhaus. Beim gemeinsamen Grillen wurde geschnackt und gelacht...



Inzwischen kam sogar die Sonne heraus. Unser jüngstes Mitglied brauchte ein kurzes Nickerchen...



Der eine oder andere machte seine Hunderunde oder vertrat sich kurz die Beine und erkundete die Umgebung des Hafens.



Anschließend trafen sich alle im schönen Clubraum zum gemeinsamen Spielen.



Es gibt einige interessante Stellen zu entdecken, z.B. den Aussichtsturm



oder die Reste des alten U-Boot-Bunkers „FINK II“



oder die Schiffsschraube, die an die damalige Werft erinnert...



Beim Pantomime-Spiel wurde mit vollem Einsatz gekämpft.



Viel zu schnell war alles vorbei und es ging zurück in den HYC.

Eure Danny

Bootstaufe der Murrel XXL

Traumhaftes Wetter, nette Gäste – und eine Party bis tief in die Nacht...

Noch liegt sie geschmückt und strahlend am ruhigen Steg.

Kurz danach kamen die Gäste in Scharen und ließen es mit Anja und Wolfgang so richtig krachen. Strahlende Gesichter ließen ahnen, wie sehr sich die Crew über das neue Schiff freut.

Zahlreiche Skipper namen die Gelegenheit zur Besichtigung wahr und verzauberten die glücklichen Eigner mit wunderbaren und kreativen Geschenken. Wir wünschen euch von Herzen allzeit gute Fahrt und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel!

Eure Danny



Diggimops oder die Taufe, die keine Taufe war

Am 29.04. feierten wir unsere Bootstaufe, die eigentlich keine Taufe war – denn die Diggimops blieb die Diggimops.

Da man Feste aber so feiern soll, wie sie fallen, dachten wir, dass eine Einweihungsparty ein ähnlich guter Grund ist. Schon zwei Wochen vor der Feier fingen wir an, üppige Vorräte an Bier und Rosé-Sekt anzulegen, sodass unser Bus am Tag der Feier bis unter die Decke voll mit Kästen und Flaschen war. Denn auch wenn wir noch nicht lange im Hafen waren, wussten wir eine Sache schon ganz genau: Feiern und trinken können die HYCLer meisterhaft

– und so war es auch. Wir hatten großes Glück mit dem Wetter und noch viel mehr Glück mit den Gästen.

Es war ein schöner Tag mit tollen Gesprächen und viel Gelächter, der um 14 Uhr an der Grillhütte startete und um 3 Uhr mit dem harten Kern auf der Diggimops endete. Wir freuen uns, hier zu sein und auf die nächsten Feiern.

*Viele Grüße
von der Diggimops*



Der alte Name ist der neue: Diggimops





Gärtnern beginnt im Kopf – und endet oft im Rücken!

Am 30. April fand der top organisierte Workshop „Kübel- und Kästenbepflanzung“ mit TV-Gärtner John Langley statt. Er zeigte, wie man eine grüne Insel mit maritimem Touch auf Balkon oder Terrasse schaffen kann und welche Pflanzen sich besonders gut für Kübel und Blumenkästen eignen.

Clubmitglied Jens Kähler hat eine Gartenbaumschule und den Kontakt zu John Langley hergestellt. Er hat an dem Sonntag bei strahlendem Sonnenschein große Kübel, Pflanzen, Kräuter sowie Steine für den Workshop zur Verfügung gestellt. Matze hat dazu schöne Treibhölzer beigesteuert, die er selber gesammelt hatte.

Die Veranstaltung war gut besucht und sowohl Coach als auch Teilnehmer waren gut drauf. Nachdem John sich im Freien vorgestellt hatte, sind die Teilnehmer in den Clubraum umgezogen, wo John auf dem Bildschirm erklärte, wie man „maritim“ pflanzen kann. Es gab verständlich aufbereitete Tipps zu verschiedenen Bodenarten, was durch Anschauungsmaterial von Jens unterstützt wurde.

Zwischendurch hüpfte John auch mal kurz nach draußen, um Rasen und Unkraut zur Veranschaulichung seiner Ausführungen zu zupfen. Das interessierte Publikum lernte, wie man Fehler bei der Rasenpflege, z.B. durch zu frühes Vertikutieren, vermeiden kann. John beantwortete auch Fragen zu unterschiedlichen Bodenarten und anderen Problemen wie beispielsweise Moosbefall und Wühlmäusen im Rasen.

Johns sympathische Ehefrau Petra assistierte ihm mit Material, das er gerade brauchte und achtete auf die Einhaltung des Zeitplans – John verliert sich gern mal in Details, wenn er ins Erzählen gerät. Man merkt gar nicht, wie schnell die Zeit vergeht, weil man ihm sehr gern zuhört und von seinem Kenntnisreichtum gefesselt ist.



Pflanzen-Theorie vorab im Clubraum

Er hatte immer einen lustigen Spruch auf Lager und hat die Zuhörer aktiv eingebunden. Ein kleiner Exkurs zu meiner Verbindung zu John Langley: Er war 1997/98 mein Lehrer an der Berufsschule für Floristen in



Maritimes Blumen-Arrangement mit Treibholz von Matze

HH-Nettelburg – und ich kann sagen, er ist so geblieben, wie er war! Ein sehr aufgeschlossener, lustiger und positiver Mensch, der es schafft, jeden für Pflanzen zu begeistern.

Im Anschluss zog die Gruppe ins Freie um, wo John Kübel und Balkonkästen bepflanzt hat. Dazu gab es natürlich wieder reichlich Praxistipps. Zusammen mit Jens wurden uns noch neue Rosenzüchtungen mit wunderschönen Blüten vorgestellt, welche von Köchen als essbare Dekoration auf Gerichten eingesetzt werden. Zu diesem Thema gibt es sogar ein spezielles Kochbuch. Man kann Blüten auf vielfältige Weise, zum Backen, Kochen oder für Liköre nutzen und es gibt verschiedene Geschmacksrichtungen wie zum Beispiel Himbeere oder Zitronengras.

Jens hat am Ende der Veranstaltung alle bepflanzen Kübel sowie alle weiteren Pflanzen und Dekoartikel zum Verkauf angeboten. Der Erlös von knapp 300,- Euro ging zu 100% an die HYC-Jugendgruppe. Das war eine sehr noble Geste und gleichzeitig ein gelungener Abschluss des Pflanzen-Workshops



Der grüne Daumen des NDR John Langley klärte über Irrtümer beim Gärtnern auf

– danke dafür, lieber Jens! Alles in allem war es eine runde Veranstaltung, bei der alle Spaß hatten und etwas gelernt haben.

Auch wenn das Thema Gärtnern nicht unmittelbar mit dem

Bootssport zu tun hat, hoffen wir, dass John Langley nicht zum letzten Mal bei uns im HYC war!

Kristine Timmann / Kirsti Rohde



Das Publikum war fasziniert – und lernte, wie man einen Kübel richtig bepflanzt



Den Erlös der Pflanzenverkäufe von knapp 300,- € spendete Jens der Jugendgruppe – vielen Dank dafür!



Ein tolles Team – danke an Jens Kähler und John Langley!

Tipps und Tricks für bessere Urlaubsbilder

Am 30.04. fand im Clubraum ein Kurs zur Optimierung von Urlaubsbildern und -filmen von Ralph Loop statt. Die Teilnehmer waren restlos begeistert.

Anhand einer professionellen Filmkamera hat Ralph die Zusammenhänge zwischen Belichtungszeit, Filmempfindlichkeit und Blendeneinstellungen demonstriert und die Grundlagen für gute Bilder mit vorbereiteten Folien und vielen Beispielen erklärt.

Vieles, was der Profi manuell einstellt, um eine bestimmte Wirkung zu erzielen, erledigen

die Automatik-Funktionen moderner Handy-Kameras selbsttätig. Aber um ein gutes Foto oder Video zu erhalten, ist zuallererst der Bildaufbau wichtig – und das kann zurzeit (zum Glück) noch keine Automatik übernehmen.

Der Fotograf muss sich also Gedanken machen, was das Bild ausdrücken soll, bevor er den Auslöser betätigt.



Ralph lieferte einen guten Mix aus theoretischem Wissen und Praxistipps



Anhand eines schlichten Handyfotos erläutert Ralph Optimierungen

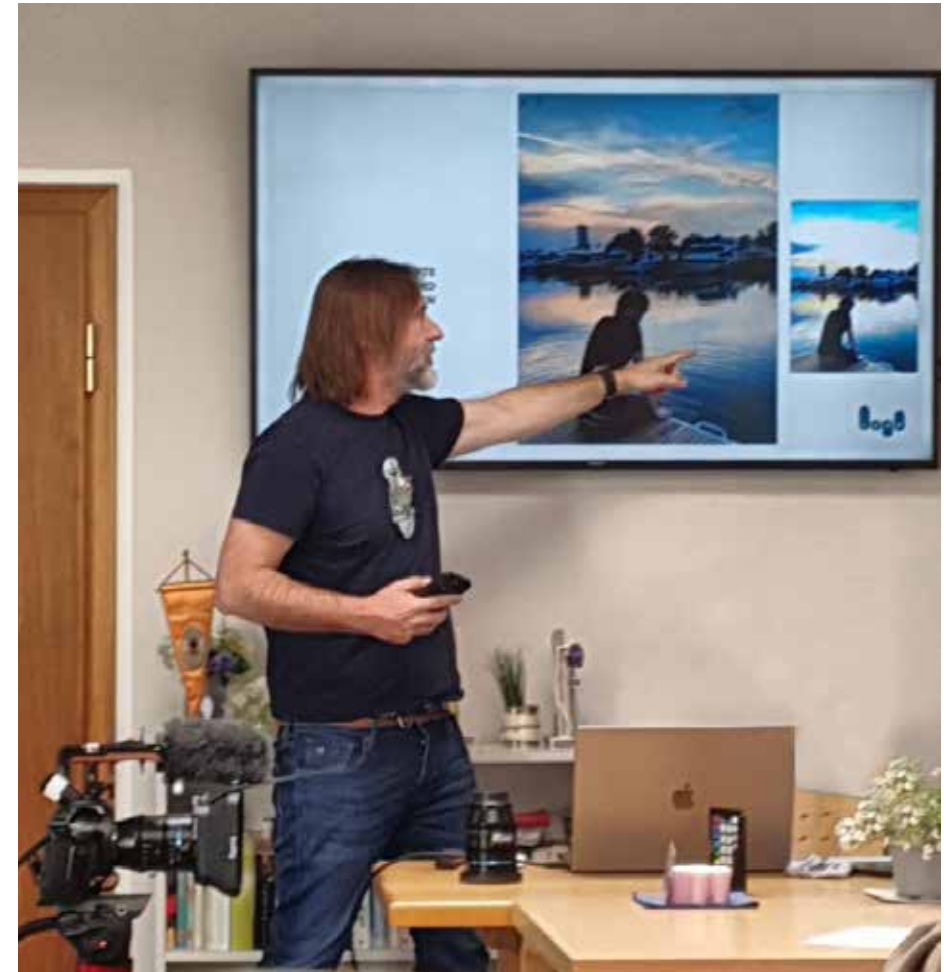
Ralph erklärte nicht nur Basiswissen wie den Goldenen Schnitt und die sogenannte Fibonacci-Spirale, um einen harmonischen Bildausschnitt

zu ermitteln. Er gab auch wertvolle Hinweise zu gut abgestuften Kontrasten und der Beachtung des Kopfraums bei der Fotografie von Menschen und viele weitere Tipps. Zum Schluss waren alle Teilnehmer verblüfft, welche Nachbearbeitungen mit modernen „Telefonen“ heutzutage machbar sind. Neu für mich war die Information, dass sogar das Schneiden von kleinen Videos per Handy möglich ist.

Bei Smartphones von Apple ist die Schnittsoftware iMovie bereits enthalten. Und Windows-User können das Schnittprogramm DaVinci Resolve kostenlos herunterladen, um kleine Filme zu bearbeiten.



Auf Fragen des interessierten Publikums ging Ralph geduldig ein.



Theorie zum Bildaufbau vom Medienprofi

So haben wir richtig viel an nur einem Tag gelernt. Ralph, einer der besten deutschen Regie-Kameramänner, hat es geschafft, uns sein Fachwissen in wenigen Stunden so verständlich rüberzubringen, dass auch wir Laien viele Tipps und Tricks am Handy nutzen können.

Es ist wunderbar, dass in unserem Verein solche Veranstaltungen angeboten werden und Experten aus den unterschiedlichsten Bereichen ihr Fachwissen teilen. Dankeschön!

Manfred Grambow



Im Hafen wurde gefeiert

Rund 250 Großsegler und andere Schiffe begaben sich am 5. Mai in den Hamburger Hafen, um von hunderttausenden Besuchern empfangen zu werden. Mitten in dem Gewusel war natürlich auch ein Team des HYC.

Nach zwei coronabedingten Jahren ganz ohne Hafengeburtstag und einem Jahr 2022, in dem die Veranstaltung auf Wunsch des Hamburger Senats erst im September stattfand, konnten alle Hafengeburtstag-Fans zur lieb gewonnenen Tradition dieses Events im Wonnemonat Mai zurückkehren.

Leider zeigte sich der Wonnemonat ausgerechnet an diesem lang ersehnten Wochenende eher von seiner apriltypischen Seite. Ein Wechsel aus Regen und Sonne, angereichert von reichlich Wind, führte zu auf-

regenden Ab- und Anlegemannövern bei den Paraden und hat die zahlreichen Gäste der mitwirkenden Boote „unter Deck“ gebracht.

Den echten Fans des wieder einmal beeindruckenden Hafens-Events hat das Wetter natürlich nichts ausgemacht und die Bilder zeigen einen Auszug der wunderschönen und prächtigen Boote, die anlässlich des Geburtstages in Hamburg zu Gast waren!

Carola Heffenmenger



Ja, wo fliegt sie denn?

Ein Drohnenkurs vom Filmprofi im HYC.

Ralph Loop hat es wieder einmal hervorragend geschafft, sowohl Drohnenneulinge als auch Semiprofis und Hobbypiloten in seinen Bann zu ziehen.

Als echter Fachmann verstand er es, die Teilnehmer schon während des Theorieteils im Clubraum mit seiner Präsentation rund um Rechtliches, Technisches und Kreatives zu begeistern.

Nach einigen von ihm gedrehten und fertig zusammen geschnittenen und vertonten Beispielfilmen, die die gelernte Theorie untermauerten, wünschte sich wohl jeder, ein bisschen davon für die eigenen Urlaubsvideos umsetzen zu können.

Nach der Theorie ging es dann raus an die frische Luft. Wer wollte, konnte live probieren, wie man sich als Drohnenpilot fühlt. Manche wagten einen Neustart mit der eigenen Drohne, die bis dato eher ein trauriges Dasein im heimischen Schrank erlebt hatte.

Ein absolut empfehlenswerter Kurs. Hoffentlich gibt es 2024 eine Wiederholung.

Eure Danny



HYC-Workshop Seeverkehrsrecht

Wer hätte gedacht, dass es im Falle einer Kollision zweier Boote so kompliziert sein kann? Kursleiter Bernd Müller hat uns hier ein spannendes Thema bewusst gemacht:

Im engen Fahrwasser und bei Schiffsbegegnungen kann es überraschend schnell ungemütlich werden. Das kann uns überall ereilen, selbst auf der beschaulichen Dove Elbe.

Fazit:
Ein absolut lohnenswerter Kurs, der zum Nachdenken und Weiterbilden anregt.

Eure Danny



Eine neue Bank am Eingangstor



Was für eine tolle Geste: Für alle, denen das Warten auf Besucher, Lieferanten oder DHL zu lang vorkommt, gibt es nun eine Sitzbank zum Verschnaufen. Danke an den edlen Spender Klaus Fiebig!



Heizöl • Diesel • Schmierstoffe • AdBlue • Strom • Gas

Ihr Partner für GTL-Fuel

FROMMANN
ENERGIE GMBH



Rosengarten

Tel.: 0 41 05 / 65 100

www.frommann-energie.de

Marode Brücke über der Tatenberger Schleuse

Laut einem Gutachten weist die Brücke zahlreiche Schäden und bauliche Mängel auf, sodass sie in ihrer Tragfähigkeit eingeschränkt ist. Daher muss sie laut dem Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer in den kommenden Jahren erneuert werden.

Erste Einschränkungen waren bereits Anfang Juli spürbar: Der Verkehr wurde wechselseitig um die begonnenene Baustelle herumgeführt und die Geschwindigkeit auf 30 km/h begrenzt. So konnten erste Arbeiten wie die Sondierung von Kampfmittelverdachtsflächen und Probegrabungen zur Prüfung der Verankerungen der Uferwände beginnen.

Ab dem Frühjahr 2024 wird eine Behelfsbrücke östlich der bestehenden Brücke errichtet, um den Verkehr entlang des Tatenberger Wegs aufrecht zu erhalten. Gleichzeitig hat Bergedorf wieder ältere Pläne zum Bau eines Kreisels an der Kreuzung zu uns hervorgeholt. Ob das und die Lage der geplanten Behelfsbrücke miteinander abgestimmt sind?

Kirsti Rohde



Mit Einschränkungen muss gerechnet werden

Nicht nur die Tatenberger Brücke hat Macken...

Am Sonntag, den 25.06., ging plötzlich gar nichts mehr in der Tatenberger Schleuse.

Ein strahlender Sommertag lud zu einem Ausflug ein. Dementsprechend viele Boote waren auf der Elbe und Dove Elbe unterwegs – bis am frühen Nachmittag plötzlich gar nichts mehr ging. Die Boote stauten sich schnell auf beiden Seiten und leider waren außer den dauerhaft roten Lichtzeichen keinerlei Informationen von Seiten der HPA zu bekommen. Jedenfalls war telefonisch niemand erreichbar, wann und wie es weitergehen könne. So dümpelten unzählige Boote vor beiden

Seiten der Schleuse herum und warteten Stunde um Stunde.

In dieser Situation erwies sich unser Telegram-Kanal HYC Aktiv wieder einmal als hilfreiches Informationsmedium: Einige Clubmitglieder boten spontan ihre Hilfe an, um Crews in ihrer misslichen Lage mit Getränken oder anderen lebensnotwendigen Dingen zu versorgen. Mehrere Boote machten kehrt und suchten vorübergehend einen anderen Liegeplatz in der Nähe, wie z.B.



Stau an der Schleuse: Außer 2 x rotem Licht für „Außer Betrieb“ gab es keine Infos, was los war oder wie es weitergehen könne von der HPA.

den kleinen Hafen von Oorkaten, auf. Am späten Abend rückte ein Taucherboot an, um die Ursache des Defekts zu lokalisieren. Zwei Stunden später kam endlich die ersehnte Erleichterung: Die Schleuse öffnete ihre Pforten und die wartenden Boote konnten nach und nach schleusen. Nach einer kurzen Nachtfahrt konnten die Boote nach Mitternacht endlich wieder im HYC festmachen. Zusätzlich wurden noch diverse gestrandete Crews bei uns im Club aufgenommen.

Kirsti Rohde



Nicht alltäglich: Eine Nachtfahrt aus der Tatenberger Schleuse heraus

DEKKER
Segelmacherei

Segel

Polster

Persenninge

Meisterbetrieb!

040-67595277

Skippertraining für Frauen

An einem Samstagmorgen Anfang Juni hat uns der Tag mit strahlendem Sonnenschein geweckt und genauso strahlten die Gesichter der beiden Frauen, die am Steg unterhalb der Kranplatte standen, als ich kurz vor 10 Uhr dort eintraf.

Kurz darauf waren wir auch schon vollzählig. An beiden Tagen gab es jeweils zwei Gruppen mit je vier Personen an Bord. Für das Skippertraining lag das Fahrschulboot der BVH bereits am Steg vertäut. Kursleiter war Timo Bussau, der uns wunderbar gelassen und immer mit einem Lächeln im Gesicht trainiert hat. Herzlichen Dank an ihn für die tollen Tipps und auch den großen zeitlichen Einsatz an den beiden Tagen.

Zunächst wurden unsere Erwartungen abgefragt und sich auch nach unseren Vorkenntnissen erkundigt. Dann hat Timo uns das Boot erklärt, das mit seinem Außenborder ganz anders reagiert als beispielsweise Verdränger. Im Verlauf des Kurses wurde immer wieder „Seemannswissen“ eingeflochten, z.B. was einmal, zweimal oder dreimal Hupen bedeutet, wie lange ein kurzer oder langer Ton dauert usw.



Der Kurs „Frauen ans Ruder“ erfreut sich auch im zweiten Jahr großer Beliebtheit



Viel gelernt und trotzdem entspannt – gute Laune an Bord

Die verschiedenen Möglichkeiten des Ablegens wurden diskutiert und plötzlich saß ich am Ruder und es ging los Richtung Hafenausfahrt. Es war gar nicht so einfach geradeaus zu steuern, aber nach ein bisschen Üben hat's geklappt.

Auf der Dove-Elbe haben wir gelernt aufzustoppen und zu drehen, rückwärts zu fahren und das Boot auf Position zu halten. Timo hat dabei immer darauf geachtet, dass keine von uns zu kurz kam. Die gute Laune hat den gesamten Kurs

über angehalten und die Zeit ist wie im Flug vergangen. Viel zu schnell ging es wieder zurück ins Hafenbecken und der letzte Teil des Trainings begann: das An- und Ablegen. Besonders beeindruckt hat mich dabei die „Bananenmethode“.

Nach mehreren Durchgängen wurden wir immer sicherer und jede von uns Frauen hatte am Ende des Kurses ihr persönliches Erfolgserlebnis. Daneben war es auch toll, wieder neue Clubmitglieder(innen) kennengelernt zu haben.

Nachmittags fand zusätzlich ein Knotentraining mit Matze statt, der dieses Thema sehr anschaulich vorbereitet hatte, uns auch noch Anleitungen mitgegeben und alles zum praktischen Üben zur Verfügung gestellt hat. Das lernt man in keinem Bootsführerscheinkursus besser, ein dickes Dankeschön dafür. Wir haben ordentlich geknotet und dabei viel gelacht. Es war ein ereignisreicher und wunderschöner Tag. Ich habe viel gelernt und kurzweilige Stunden mit netten HYClern verbracht, vielen Dank!

Sabine von der Floris



Professionelle Knotenkunde bei Matze rundete das Skippertraining ab



Energielösungen für Yachthäfen und Marinas

Moderne Konzepte mit hochwertigen Stromsäulen und Energieverteilern:

- kompetente Beratung
- hochwertige Produkte

Kontakt unter
+49 7251 3915550 oder
info@edelboxx.de

HYC-Workshop

Sprechfunk in der Praxis

Am 15. Juni fand unter der Leitung von Bernd Müller ein höchst informativer Abend zum Thema Sprechfunk statt.

Mehrere Funkgeräte standen bereit, um verschiedene Situationen durchzuspielen. So ging es auch gleich in die Praxis.

Es wurde geübt, wie der Anruf bei einer Schleuse oder einem anderen Schiff abläuft. Aber auch der Ernstfall wurde angesprochen, wie man einen Funkruf im Seenotfall absetzt.

Käthe Siemen teilgenommen und berichtet: Anstatt die Programmtasten am Fernsehgerät sinnlos rauf- und runter zu tippen, habe ich gestern Abend in unserem HYC-Clubraum beim Kurs „Sprechfunk-Auffrischung“ die Tasten am Sprechfunkgerät bedient, was absolut erfolgreicher war. Kursleiter Bernd



Jeder hatte ein eigenes Funkgerät zum üben vor sich stehen.



Kursleiter Bernd erklärte praxisnah und ging geduldig auf alle Fragen ein.

Müller hat uns Teilnehmenden durch sein umfangreiches Fachwissen wichtige Tipps zur Handhabung vermittelt.

Ein bisschen Sorge hatte ich anfänglich, als ich erfuhr, dass das von mir in den 1980er Jahren erworbene UKW-Sprechfunkzeugnis nicht mehr gültig sein sollte. Durch Recherche im Internet konnte ich mich jedoch beruhigen, denn die Gültigkeitsdauer eines Sprechfunkzeugnisses ist grundsätzlich unbefristet. Allerdings ist keine Umschreibung auf ein heute übliches GMDSS-Funkzeugnis möglich – damit habe ich also

keine Berechtigung zur Bedienung von GMDSS-/DSC-Funkanlagen.

Fazit: Ich kann also weiterhin unsere alte Anlage ohne GMDSS/DSC benutzen. Leider halten die Anlagen älterer Generationen nicht ewig.

Vielen Dank, Bernd, für den interessanten Kurs und die professionelle Aufbereitung der Informationen. Und vielen Dank an Andreas für die Bereitstellung der Geräte!

*Käthe Siemen
von der Sunside*



Eine sehr zufriedene Teilnehmerin: Käthe

Fairness geht vor!

In diesem Jahr wurde eine Vielzahl von Kursen für Euch angeboten. Neben den vielen positiven Stimmen, die Ihr lesen könnt, gibt es leider auch etwas Kritik.



Wenn ein Workshop im Clubraum stattfindet, ist der Platz und damit die Zahl der möglichen Teilnehmer begrenzt. Bei einigen Kursen hatten sich Leute angemeldet, sind dann aber nicht erschienen – das Ärgerliche war, dass sie vorher noch nicht einmal abgesagt haben.

Besonders frustrierend war das beispielsweise beim lehrreichen Sprechfunk-Kursus. Schnell waren die acht Plätze ausgebucht und diverse Leute standen auf der Warteliste.

An dem Tag wurden extra acht Funkgeräte für ein praxisnahes Training in den Clubraum geschafft und angeschlossen. Gekommen sind jedoch nur zwei Teilnehmer. Nur eine Person hatte sich vorher entschuldigt, sodass ein Nachrücker von der Warteliste noch teilnehmen konnte. Eine weitere Person stieß spontan an dem Tag

hinzu und nahm einen weiteren freien Platz wahr. Mit den Vieren hat der Kursus richtig Spaß gemacht. Schade war nur, dass die anderen vier Plätze leer blieben. Das ist nicht nur enttäuschend für die bemühten Organisatoren und den Trainer, sondern auch unfair anderen interessierten Clubmitgliedern von der Warteliste gegenüber, die nicht nachrücken konnten.

Daher an dieser Stelle der Appell: Wenn Ihr Euch für einen Kurs angemeldet habt, nehmt den Termin bitte auch wahr! Auch wenn das Angebot kostenlos für Euch ist und Ihr keine Stornogebühr bei Nichterscheinen zahlen müsst. Wenn etwas dazwischenkommt, sagt bitte so frühzeitig ab, dass der Platz für andere interessierte Clubkameraden frei wird. Nur so ist ein faires und partnerschaftliches Miteinander möglich.

Michael Reiche

HYC-Workshop Terrestrische Navigation

Im HYC fand ein Navigations-Kurs mit Bernd Müller statt. Ich würde sagen: Die Premiere war klasse!

Interessierte Navigationsneulinge bekamen einen Eindruck, was es mit den Seekarten und deren Verwendung auf sich hat und alte Bootshasen konnten ihre Kenntnisse auffrischen. Besonders in Zeiten digitaler Kartenplotter ist das wichtig – die Elektronik kann ja auch mal ausfallen.

Bernd zeigte uns das Lesen der Legenden von Seekarten, Schreibweisen von Uhrzeiten, Winkeln und Koordinaten. Das Interpretieren von Zeichen, Abkürzungen und Begriffen sowie das zugehörige Arbeiten mit der Karte /INT1. Mit realen Musteraufgaben lernten wir Positionen eintragen, Distanzen abgreifen, Kurse ablesen sowie Peilungen bearbeiten. Danke für diesen interessanten, kurzweiligen und lehrreichen Kurs!

Eure Danny



Traum paar Traum location Traum party

Sie haben JA gesagt!

Wen wundert's – natürlich auf dem Wasser, so wie das Bootsleute eben gerne tun. Schließlich ist es bei uns ja auch wunderschön. Das haben sich auch Vici und Thede gedacht und entschieden: Wir feiern da, wo wir uns zuhause fühlen.

So hat die Crew der Lunimoon im HYC eine wunderschöne maritime Hochzeit gefeiert. Jakumo und das Al Porto-Team haben ein unglaublich leckeres, großartiges Buffet gezaubert und die fröhliche Party ging bis in die Morgenstunden.



Nochmals Danke an alle, die durch Anwesenheit, liebe Worte, tolle Überraschungen, die Willkommenshörner, den Blütenregen und Geschenke diesen Tag unvergesslich gemacht haben.

*Eure Danny von der Mumpu
(jetzt auch stolze Schwiegermama)*



Slippen, aber richtig!

Nicht nur für Neulinge, sondern alle Nutzer, weist der Vorstand noch einmal auf die Spielregeln bei der Handhabung unserer Slipanlage hin. Die Benutzung ist nur mit der Erlaubnis des Hafenmeisters zulässig und wird auf Anforderung geöffnet.



Für Clubmitglieder ist das Slippen kostenlos, Nichtmitglieder und Gäste zahlen einen Obolus in Höhe von 10,00 €. Also bitte vor jeder Benutzung der Anlagen den Hafenmeister anrufen

und den Schlüssel abholen. Die Telefonnummer des HYC-Büros 040 – 737 4058 wird gegebenenfalls weitergeleitet.

Kirsti Rohde



Unterkonstruktion, Gitterrost und Handlauf – Bootsstege lassen sich komplett aus GFK fertigen. Sie sind robust, langlebig, korrosions- und seewasserbeständig. Der Belag mit Micromesh Gitterrosten sorgt für Rutschsicherheit und lässt sich leicht mit dem Hochdruckreiniger säubern. Für das perfekte Bild im Hafen.

Telefon: +49 (0)40 670 52-0
Email: info@arthur-krueger.de
arthur-krueger.de

ARTHUR KRÜGER
Technik in Kunststoff 

Havarie im Hamburger Hafen

Am 12.08., einem sommerlichen Samstag mit perfektem Ausflugswetter, fiel Stefan und Susann Garlich bei einer Tour mit ihrer „Mein Boot 2“ der Motor aus. Leider befanden sie sich mitten im Hamburger Hafen nahe den Landungsbrücken.

In ihrer misslichen Lage fragten sie über HYC Aktiv nach Abschlepphilfe, falls jemand zufällig in der Nähe sei. Unterstützung bekamen sie spontan



Motor defekt! – Hilferuf auf HYC Aktiv

nur wenige Minuten später per Whatsapp von Marc Sierck von der „Yukeem“ zugesagt. Obwohl dieser gemütlich an seinem Liegeplatz an Steg D lag, bot er unkompliziert an, in den Hamburger Hafen zu fahren, um das manövrierunfähige Boot nach Tatenberg zu schleppen.

So hat Marc sich mit seiner Frau, Tochter und Hund rasch auf den Weg zu den Landungsbrücken gemacht und Stefans Boot sicher heimgeholt. Toll war, dass im Club bereits helfende Hände auf den Havaristen warteten, nachdem die Abschlepper die Tatenberger Schleuse passiert hatten. Dank eines zweiten Hilferufs von Stefan über HYC Aktiv haben diverse Clubmitglieder, allen voran Tim und Thede Baumann mit ihren Schlauchbooten, beim Anlegen geholfen und die „Mein Boot 2“ so sicher an ihren Liegeplatz bugsiert.



Im Schlepptau: Die „Yukeem“ brachte „Mein Boot 2“ sicher in den HYC

Das war also Unterstützung auf ganzer Linie durch die Clubgemeinschaft. Es war schön, aus der Ferne mitzubekommen, dass die Mitglieder tatsäch-



Baywatchreif: Die Baumänner senior und junior unterstützten mit Schlauchbooten beim Hafenanöver

lich aktiv und schnell handeln, wenn einmal Not am Mann oder besser gesagt am Boot ist. Stefan und Susann waren dankbar über die Unterstützung und mussten den aufregenden Nachmittag erst einmal verdauen. So funktioniert gelebte Gemeinschaft – einfach vorbildlich!

Kirsti von der Mobilis



Viele Hände halfen schnell und unkompliziert beim Anlegen

Ölunfall im HYC

Ende Juli bekam der frischgebackene Umweltbeauftragte Timo alle Hände voll zu tun: Ein Sportboot hatte beim Slippen eine größere Menge Öl verloren und die Feuerwehr musste gerufen werden.

Am 25.07. wurde nach den Slippen eines Boots an unserer Anlage eine größere Menge Öl in unserem Hafenbecken entdeckt und Timo informierte die Feuerwehr. Das Öl breitete sich durch den kräftigen Wind schnell aus und wurde in Richtung Arbeitssteg gepustet. Als erste Maßnahme wurde die Verlegung von Ölsperren vorbereitet. Diese reichten vom Arbeitssteg bis zum Steg D. Das Bewegen von Booten aus dem abgesperrten Bereich heraus

musste so lange leider untersagt werden. Bei einer solchen Maßnahme wird automatisch das Umweltamt eingeschaltet. Dieses kontrolliert den Zustand und gibt den Hafen erst frei, wenn alles wieder OK ist. Nach zwei Tagen war das Bezirksamt Bergedorf vor Ort und hat die gesperrten Wasserflächen wieder freigegeben. Ein Entsorgungsunternehmen wurde mit der Entfernung und Abholung der Ölsperren beauftragt.



Sperren wurden ausgelegt, um die Umwelt und unsere Boote vor Öl zu schützen.



Großräumig ausgelegte Ölsperren verhinderten das Schlimmste im Hafen: Von Steg D bis F war der Bootsverkehr lahmgelegt.



Wir Clubmitglieder wurden angehalten, verbleibende Ölflecken, insbesondere im Schlauchbootbereich, nochmals mit dem „FMO“ Sprühmittel, welches sich in den Notfallkisten befindet, zu besprühen. In professioneller Manier hielt Timo uns Clubmitglieder über HYC-Aktiv auf dem Laufenden.

Kirsti Rohde

Öl verloren – und nun?

Es kann jedem passieren, dass Betriebsstoffe wie Öl, Treibstoff oder andere Schadstoffe über Bord oder ins Wasser geraten. Daher gibt es an dieser Stelle eine kurze Anweisung für das korrekte Verhalten in solchen Fällen. Wichtig ist, auf jeden Fall SOFORT zu reagieren und die richtigen Hilfsmittel zu benutzen, um eine Ausbreitung zu verhindern:



Wo finde ich was?

In den Notfallkisten ist alles erforderliche Equipment vorhanden. Im HYC gibt es drei Stellen:

- Notfallkiste bei der Jugendgruppe (Steg B)
- Kiste am Entsorgungssteg
- Notfallkarre am Fahrradunterstand

Fragt direkt nach Unterstützung – vier Hände sind schneller als zwei!

Welche Hilfsmittel gibt es?

- FMO flüssiges Ölbekämpfungsmittel
- Ölbindegranulat
- Ölsperren
- Weitere Hilfsmittel wie Lappen, saugfähige Ölbindetücher etc.
- Ganz wichtig: Kein Spüli verwenden!



Durch schnelles Handeln schützen wir in erster Linie unsere Umwelt. Gleichzeitig verhindern wir so aber auch den wahnsinnig hohen Aufwand, der hinter solch einer Aktion mit Feuerwehr und Umweltamt steht.

Timo Bussau

Vortrag Thema Gewässerschutz

Nach dem Ölunfall im Juli stieg der Bedarf an Infos zum richtigen Verhalten, wenn doch einmal ein Ernstfall eintritt.

Mitte September fand ein Vortrag zum Thema Umwelt- und Gewässerschutz statt. Neben unserem Umweltreferenten Timo hatte Herr Lührs von der Hamburger Umweltbehörde das Wort. Er stellte dar, wie schnell aus einem kleinen Problem ein großes werden kann.

Grundsätzlich trägt beim Tankvorgang immer der Skipper die Verantwortung. Um auf der sicheren Seite zu sein, sollte man sofort Sperren und Tücher auslegen, aber auch bei der Polizei eine kurze Meldung absetzen. Herr Lührs hatte zahlreiche

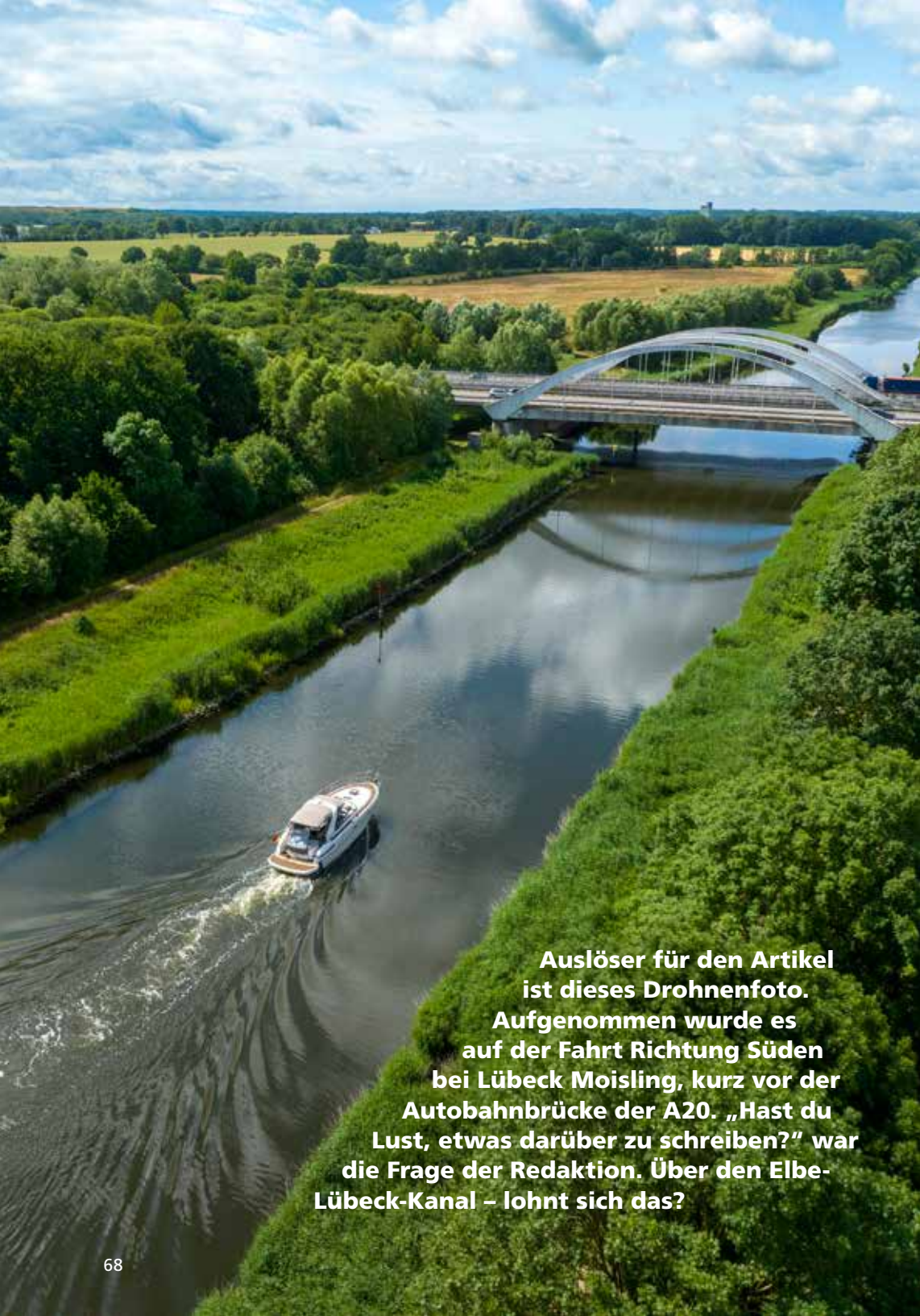
Beispiele aus der Praxis auf Lager. Sobald der Ernstfall größer ist und die Feuerwehr sowie das Umweltamt eingeschaltet werden, wird der „Spaß“ richtig teuer. Bei den genannten Schadenssummen wurde mir manchmal etwas mulmig zumute.

Der Redner riet zu einer Umweltversicherung und dass man in seinen Versicherungsbedingungen die Konditionen einer Bergung prüfen sollte. Timo wies noch einmal ausdrücklich auf die verschiedenen Lagerorte der Notfallkisten hin.

Kirsti Rohde



Herr Lührs von der BUKEA zeigte ein Ölsperren-Muster beim gut besuchten Vortrag.



Auslöser für den Artikel ist dieses Drohnfoto. Aufgenommen wurde es auf der Fahrt Richtung Süden bei Lübeck Moising, kurz vor der Autobahnbrücke der A20. „Hast du Lust, etwas darüber zu schreiben?“ war die Frage der Redaktion. Über den Elbe-Lübeck-Kanal – lohnt sich das?

Urlaubsstarter Elbe-Lübeck-Kanal

Viele von uns sind den ELK schon gefahren, einige sogar jahrzehntelang – aber Neulinge vielleicht noch nicht...

Der Elbe-Lübeck-Kanal ist für die meisten neben dem Nord-Ostsee-Kanal (NOK) der schnellste Weg in die Ostsee. Und das unabhängig davon, ob man eher die östliche Ostsee oder die Dänische Südsee präferiert. Der ELK ist trotz seiner diversen Schleusen recht entspannt zu befahren, was man für den NOK schon bei der Wartestelle in Brunsbüttel oft nicht sagen kann. Der ELK endet kurz vor Lübeck. Von dort aus sind es noch einmal 21 Kilometer auf der Trave bis zur Mündung in die Ostsee bei Travemünde.

Der Kanal, wie wir ihn heute kennen, wurde 1895 als Elbe-Trave-Kanal von Kaiser Wilhelm II. eingeweiht. Es gab schon Jahrhunderte davor einen Kanal, der die Elbe, Lübeck und die Ostsee verband. Dieser historische Stecknitzkanal wurde von den Lübeckern zwischen 1391 und 1398 entlang der Flüsse Stecknitz und Delvenau erbaut. Lübecker

Kaufleute begannen damals, Salz und Kalk aus Lüneburg in die Welt zu verschiffen. Einige Abschnitte der früheren Route sind immer noch links und rechts des heutigen ELK sichtbar. Ursprünglich bestand der Kanal aus 17 Schleusen, die zunächst Stauschleusen waren, später aber als Kammerschleusen fungierten. Dieser Kanal erstreckte sich über eine Länge von 97 Kilometern und war der erste echte Wasserscheidekanal Europas. Heutzutage sind nur noch die Palmschleuse in Lauenburg und die Dückerschleuse bei Witzeze erhalten. Fast 500 Jahre lang war dieser Wasserweg in Betrieb, bevor der Bau des Elbe-Lübeck-Kanals begann.

So wichtig der Kanal für den Warentransport einmal war – so wenig ist er es heute. Die Schleusen- und Brückenabmessungen sind für den wirtschaftlichen Containertransport in der heutigen Zeit nicht mehr ausreichend. Der Kanal kann nur von kleineren Binnen-



Im Mai 1895 fand die feierliche Grundsteinlegung des Elbe-Trave-Kanals statt, der 1936 in Elbe-Lübeck-Kanal umbenannt wurde.

schiffen mit einer Ladung von maximal 1.000t befahren werden. Dafür wird der ELK umso mehr von der Sportschiffahrt genutzt: Jährlich passieren nur noch etwa 2.500 Güterschiffe, dafür aber über 5.000 Sportboote den Kanal.

Für eine Fahrt in die Ostsee betrachten wir mal den ganzen Komplex vom Hamburger Yachtclub bis nach Travemünde. Auch wenn man die Strecke an einem langen Sommertag schaffen kann, würde ich entspannte zwei Tage empfehlen. Von Tatenberg bis zur Großschleuse Geesthacht sind es rund 32 Kilometer. Bei Verdrängerfahrt bietet es sich an, das auflaufende Wasser auszunutzen. Die Schleuse Geesthacht

hat auf der Tidenseite keine Anlegestelle, es ist im Schleusenkanal aber recht ruhig, sodass man da ggfs. auch etwas länger dümpeln kann. Anders als in älteren Publikationen ausgewiesen nutzt die Schleuse Funkkanal 01. Von Geesthacht sind es noch 18 Kilometer bis nach Lauenburg. Mit der Schleuse Lauenburg beginnt der ELK – und sein ganz spezielles Schleusen-Hopping.

7 Schleusen sind es bis nach Lübeck (und zurück). Zusammen mit den Fahrregeln im Kanal ergibt sich ein fester Zeitrhythmus beim Passieren der Schleusen. Fährt man mit den erlaubten 10km/h, erwartet den Bootsfahrer idealerweise – und in der Realität auch

fast immer – das nächste offene Schleusentor. Mit den Schleusenzeiten von ca. 20 Minuten kann man die 67 Kilometer von Lauenburg bis Lübeck (und umgekehrt) gut an einem Tag überwinden. Zwischen den Schleusen schneller zu fahren macht keinen Sinn – die Schleusenmeister:innen stoppen mit. Wegen Wassermangels oder wenn auf ein Berufsschiff gewartet wird, können sich die Wartezeiten auf 1-2 Stunden erhöhen. Aber meistens geht alles gut.

Die Schleusen haben allesamt glatte Wände und für kleinere Boote gibt es bei größerem Hub auch Rutschestangen. Der Schleusenmeister der Donnerschleuse hat letzts Bootsfahrer gebeten, nicht die Leitern und die Halbmond-Bügel darüber zum Festmachen zu nutzen – diese sind für Rettungszwecke

in der Schleuse gedacht. Wer Funk hat, sollte unbedingt die Revierzentrale Magdeburg (zuständig für den ELK) abhören, denn die geben auch sehr kurzfristig Änderungen zu den Schleusenbetriebszeiten durch.

Bis auf Lauenburg sind alle Schleusen Hottopsche Schleusen. Diese arbeiten komplett ohne Fremdenergie, nur mit der Kraft des Wassers und eingeschlossener Luft. Daher kommen auch die lauten, schlürpfenden Geräusche bei den Schleusungen, da Luft in Druckkammern zum Bewegen der Tore ein und ausgeblasen wird. Im Zuge der geplanten Sanierung des ELK sollten die Hottopschen Schleusen ersetzt werden. Aber die Sanierung wurde vorerst abgeblasen und diese effizienten Industriedenkmalen werden uns noch etwas erhalten bleiben. Vor beiden



Hubhöhen der 7 Schleusen des Elbe-Lübeck-Kanals

Seiten der Schleusen gibt es Warteplätze für Sportboote, an denen man auch übernachten kann. Sollte es also mal nicht klappen, sein Ziel bis Schleusenschluss zu erreichen, kann man die Zwangspause im Kanal verbringen.

Wir machen immer einen Stopp auf „halber Strecke“ in Mölln. Damit kostet die ganze Reise hin und zurück zwar vier Tage, ist aber deutlich entspannter. Der Waldhafen des Möllner-Motorboot Clubs MMC liegt landschaftlich sehr schön und ist so ruhig wie er klein ist. Seit diesem Jahr hat er auch ein neues Hafenmeister Team! Es gibt aber noch zwei weitere

Häfen im Ziegelsee, den WSV und die Werft am Ziegelsee, die man ansteuern kann. Bereits 10 km davor liegt der kleine Hafen von Güster am Prüßsee.

An der Lachswehrinsel beim Lübecker-Motorboot-Club (LMC) teilt sich die Kanaltrave in den Stadtgraben, Stadttrave und Kanaltrave auf. Die größere Kanaltrave wird durch eine Eisenbahn- und Straßenhubbrücke begrenzt, die bei Bedarf zu den Betriebszeiten angehoben wird. Reizvoller ist es über den Stadtgraben, der sich am Holstentor vorbeischlängelt und dann nur durch die Eutiner Eisenbahnbrücke mit 4,18 m eingeschränkt wird. Die Brücken-Durchfahrts-



Blick vom lauschigen Waldhafen des MMC in Richtung Möllner Innenstadt



Moderate 2,80 m Hubhöhe werden an der Schleuse Krummesse überwunden.

höhe schwankt je nach Wasserstand der Ostsee etwas. Von dort aus sind es noch ca. zwei Stunden bis nach Travemünde. Oder man bleibt etwas in Lübeck, die Stadt hat ja einiges zu bieten. Die 2017 eröffnete TheNewPort-Marina im Hansa-

hafen ist ein idealer Ausgangspunkt, um die Hansestadt zu erkunden. Liegeplätze kann man hier nur online reservieren und bezahlen und sollte dies auch unbedingt tun, denn der Hafen ist ruckzuck voll.



Zentrale Lage in der NewPort Marina

Unser Hafenmeister sagt ja, das Kanalfahren langweilt ihn. Der ELK ist auch kein mäandernder, sich reizvoll in die Landschaft schwingender Fluss. Aber anders als beispielsweise der Elbe-Seitenkanal oder der Mittellandkanal langweilt zumindest die Landschaft zwischen Lauenburg und Lübeck kaum. Es ist in jedem Fall schönes Binnenfahren, bevor es in das ganz andere Revier der Ostsee geht.

Ralph Loop

Im Motorbootfahrer-Paradies: Ein Sommer in Holland

Eine Idee, die bereits vor zwei Jahren entstanden ist, wurde im Frühjahr '23 zur Realität. Die Rentner- und Auszeit-Gang (das sind Andreas und ich als Neu-Rentner, Ulli als Alt-Pensionär sowie Carina und Jochen mit mehr als drei Monaten Zeit) ging am 15. Mai mit drei Booten auf Tour Richtung Holland. Angestrebtes Ziel war Amsterdam.

Die Tour im Detail zu beschreiben wäre eine Aufzählung von Orten, die vielleicht etwas ermüdend ist und dem besonderen Charme von Holland nicht gerecht wird. Daher nur ein kurzer Abriss dessen, wo wir überall waren.

In der Regel immer mit allen drei Booten, manchmal auch allein. So ist Andreas mit der SAMUN über die Nordsee

nach Haren (Einfallstor nach Holland) gefahren und die ALEGRIA (Carina & Jochen) und die SECOND LIFE (Ulli & Renate) über die Kanäle. Ülli = Ulli Hamann von der SAMUN konnte leider nur an einigen Wochenenden und während ihres Sommerurlaubes teilnehmen. Im Sommerurlaub schiperten sie über das IJsselmeer nach Texel.



Die Boote der drei Langzeitfahrer-Crews von oben



Die Rentner- und Auszeit-Gang on Tour: Jochen, Carina, Andreas, Renate und Ulli (leider ohne Ülli Hamann auf dem Bild)

Unsere gemeinsame Route ging über die Provinzen Drenthe, Groningen, Friesland, Overijssel und Gelderland sowie Nordholland mit Zielhafen Amsterdam. Nach 94 Tagen (die SAMUN erst einige Tage später) Rückkehr in den Heimathafen beim HYC. Wir haben mehr als 170 Brücken öffnen lassen und über 60 Schleusen bewältigt. Das als kurzer Abriss der Tour. Doch nun zum eigentlichen Thema.

Wie heißt das Paradies für Motorbootfahrer? Holland! Was in Deutschland kaum oder nur schwer möglich gemacht wird: Die vielen Brücken öffnen meist automatisch, wenn

man die Lichtschranke passiert oder per Video erfasst wird. Geschieht dies nicht automatisch, kann man natürlich Funk oder in einigen Gebieten eine spezielle App nutzen. Selbstverständlich gibt es überall Wartestellen für Sportbootfahrer, sodass bei längerer Wartezeit Möglichkeiten zum Festmachen bestehen.

Eine besondere Strecke ist von Haren nach Veendam in Richtung Groningen: Über den Haren-Rütenbrockkanal und Ter Apel-Kanal bis Veendam. Hier werden die Schleusen und Brücken noch per Hand betrieben. Die Brückenwärter fahren

mit dem Fahrrad nebenher und so bewältigt man mehr als 30 Brücken und etliche Schleusen – das entschleunigt und ist ein schöner Einstieg in den Urlaub.

Für die Bootsfahrer in Holland gibt es nicht viele Verbote. Kommt man nicht weiter oder man hat eine besonders schöne Stelle in einer Ortsdurchfahrt gefunden, nimmt man ein paar Heringe und schlägt sie in die Uferböschung oder macht das Boot einfach an zwei Bäumen fest. Bei einem leider ungeplanten Stopp in Ter Apel haben wir dieses dann auch so zelebriert.

Liegemöglichkeiten gibt es in nahezu jedem Ort. Herausragend sind die sogenannten Marrekrite-Plätze in Friesland:



Festmachen an Bäumen...

Im Besitz des Jahreswimpels vom Marrekrite Verein für 15 EUR kann man an den ausgewiesenen Stegen mitten in der Natur festmachen. Überaus ruhig und idyllisch – mal im Schilf am Kanal, mal auf einer unbewohnten Insel auf den Seen (auch mit Badestrand) oder mal an der Kuhwiese. Schaut man hier nach Deutschland, wäre es undenkbar, denn diese Plätze wären fast ausnahmslos als Naturschutzgebiet ausgewiesen.

Wie heißt das Land mit einer Vielfalt von Möglichkeiten für Bootsfahrer? Holland!

Kanäle können zumeist nur langsam befahren werden. So musste der „snelle“ Andreas mit seinem Gleiter ab und an

im Standgas fahren oder auskuppeln, um die Geschwindigkeit nicht zu überschreiten. Beschaulich und gemütlich kommt man allerdings immer ans Ziel. Aber die Vielfalt der Seen in Friesland, in den Randmeeren oder im IJsselmeer bietet auch die Möglichkeit, die Turbos frei zu blasen und so ist für jeden Bootsfahrer etwas dabei.

An Eigentümlichkeiten, die den Bootsfahrer nach Holland locken könnten, hat es nicht gemangelt. Da sind die unzähligen Coffeeshops, Windmühlen, die abwechslungsreiche Architektur, zahlreiche Weltkulturerbenstätten, Kunstwerke, Skulpturen oder auch die 11 Brunnen in Friesland.

Faszinierend sind die vielen im Stadtzentrum gelegenen Häfen, verspricht dieses doch kurze Wege, um etwas zu besorgen. Ein Fahrrad ist jedoch auch nicht schlecht – so kann man die eine oder andere Tour in Nachbarstädte oder Naturschutzgebiete unternehmen und muss den Motor nicht für 20 Minuten anlassen, um in nächsten Ort zu kommen.



Besuch in der Fahrradstadt Groningen

Wer die Ruhe und Beschaulichkeit sucht, geht an eine Marrekrite und wer Trubel bevorzugt, in die Städte. Während sich die Frauen an den Shoppingmeilen ergötzen, werden die Männer auf eine Bank „geparkt“, um für die vorbei-flanierenden Meisjes Haltungenoten von 1-10 zu vergeben.

Besonders quirlig war unser Ziel Amsterdam. Der Sixthaven hat nicht nur eine praktische Bezahlungsfunktion per App für die Hafengebühr und Strom. Auch die Waschmaschine und der Trockner werden per App bedient, sodass kurz vor Ende



Fahrradtour in Harlingen

der Waschzeit auf den verbleibenden Zeitraum hingewiesen wird. Amsterdam ist Multikulti, sehr viele Touristen, Tag und Nacht Trubel und bietet eine Vielzahl an Museen.

Noch eine Info zum Einkaufen: Jeder noch so kleine Ort hat einen kleinen Lebensmittelladen, in dem man nahezu alles bekommt. Man muss sich also nicht komplett mit Proviant eindecken. Wir haben aber Üllis Besuche mit dem Auto gern genutzt, um uns mit Getränken und heimischem Brot zu versorgen. Auch die Infrastruktur ist

ausgezeichnet: In vielen Häfen oder an den Kanälen befinden sich Tankstellen (einschließlich GTL) sowie zahlreiche Möglichkeiten zur Entsorgung. Selbst Badefreunde kommen in Holland nicht zu kurz. Die Seen und Randmeere bieten viele Möglichkeiten, um sich abzukühlen.

Wie heißt das Land für Spareribs-, Lekkerbek- und Kibbeling-Fans? Holland!

Spareribs gibt es in fast jedem Lokal und wurden von uns immer wieder bestellt. Nach Schulnoten zu urteilen waren die in Woudsend und die in Meppel eine glatte 1! Die Entdeckung aber war frittiertes Fisch (Lekkerbek große Stücke und Kibbeling kleine mundgerechte Stücke). Diese Fischgerichte gibt es an unzähligen Ständen oder auch Restaurants. Das, was für uns Deutsche die Currywurst ist, ist für die Holländer Lekkerbek oder Kibbeling. Insbesondere Andreas hat eine Vorliebe dafür entwickelt und tat sich schwer, an einer Bude vorbeizugehen.

Natürlich darf der Käse nicht vergessen werden. Herrlich große Käseläden mit unend-

lich vielen Käsesorten, die man zumeist auch probieren konnte. Nicht nur feste Nahrung wurde von uns benotet, auch die flüssige Nahrung wurde getestet. Die Vielzahl der unterschiedlichen Biere war für die Männer immer wieder eine Herausforderung. Das eine oder andere war auch sehr gut, wie zum Beispiel „Captain’s Daughter“. Da spricht der Name schon für sich.

Bei den Schnäpsen haben Carina und ich auch fleißig probiert. Ich bin gespannt, ob sie uns ohne holländisches Urlaubsfeeling später in Deutschland auch noch so gut schmecken werden. Wir haben „Tsjoch“ und „Kissglas“ gelernt – wer die Bedeutung wissen möchte, kann uns gern fragen.

Wie heißt das Land, wo man wieder hinfährt? Holland!

Wir alle (auch Ulli und ich als Wiederholungstäter) waren uns schon während der Tour einig, dass wir nicht das letzte Mal in Holland waren. Es gibt noch zu viel zu entdecken und auch Orte, wo wir gern ein zweites Mal hinfahren würden. So haben wir es nicht geschafft, einen Käsemarkt zu besuchen, Den Haag und Utrecht stehen noch auf unserer Wunschliste.

Entschleunigung und Gemütlichkeit (Carina verzeih, dass du auch mal früher aufstehen musstest) – das zeichnet die Holländer aus. Vielleicht liegt es auch an den Coffeeshops.

Renate Karsch / Second Life



Das Städtchen Workum hat einen wunderschönen denkmalgeschützten Ortskern.

Reisebericht Bergen Ade Skandinavien vom Feinsten

Nach unserem schönen Urlaub 2022 mit unserer Sargo 33 „Mook to“, rauf bis zum Uddevalla Fjord, hat meine Frau Gisela meinem Urlaubswunsch, 2023 nach Norwegen zu fahren, zugestimmt. Für sie sollte alles in Bergen beginnen.



Fast leerer Hafen von Grebbestad in Westschweden

Am 17. Mai sind mein Nachbar Uwe und ich bei langsam abflauendem Starkwind nach Cuxhaven gefahren, haben dort getankt und am nächsten Morgen gegen 6.00 Uhr Richtung Thyborøn bei 4 Beaufort aus Nordwest und 2m hohen Wellen abgelegt. Um die 190 Seemeilen zu schaffen, mussten wir im Schnitt mit 20 Knoten fahren. Auch wenn Wind und Welle langsam abnahmen, war es eine sportliche Angelegenheit. „Mook to“, Uwe und ich haben viele harte Schläge wegstecken müssen, so ist es manchmal auf der Nordsee.

Gegen 18:00 Uhr liefen wir in Thyborøn ein und waren über den leeren Sportboothafen verwundert. Immerhin bekamen

wir an einer Bude noch, wenn auch überteuert, Fish and Chips und ein Bier.

Am nächsten Morgen wollten wir tanken, bevor es nach Stavanger weitergehen sollte. Zwar war der Hafen voll mit gewerblichen Schiffen, es gab jedoch keine geöffnete Tankmöglichkeit für Sportboote. Die örtliche Straßentankstelle bot an, uns aus 20l Kanistern zu betanken, doch das war bei den erforderlichen 700 Litern keine sinnvolle Alternative.

Jetzt bestätigte sich, was ich schon vorher gehört hatte, nämlich dass die Marinas an der Westküste im Mai bis auf Bergen, Stavanger und Haugesund noch im Winterschlaf sind.



Ausgelassenes Treiben: Karneval in Aalborg



Traumhafte Natur in den schwedischen Schären: die kleine Insel Marstrand

Für unser Ziel Bergen waren wir einfach einen Monat zu früh unterwegs, und eben auch für Thyborøn. Also her mit Plan B, unserem Schlechtwetterplan, der durch den Limfjord in die Ostsee führte.

In Lemvig bekamen wir in der schon etwas belebten Marina Diesel und fanden sogar ein geöffnetes Restaurant. Unser nächstes Ziel war die Marina auf Fur. Das einzige Restaurant dort war noch geschlossen, aber wieder fanden wir eine Bude, wo wir Fish and Chips und ein Bier bekamen, natürlich überteuert.

Am 21.05. erreichten wir Aalborg, von wo aus Uwe und ich

am nächsten Tag mit der Bahn fünf Stunden im Stehen zurück nach Hamburg fahren. Fünf Tage später ging es wieder nach Aalborg, diesmal aber mit Gisela und reservierten Sitzplätzen im Zug. Jetzt konnte unser Urlaub beginnen.

Am nächsten Tag war Karneval in Aalborg, ein Megaerlebnis. Tausende, meist Jugendliche, zogen verkleidet und angetörnt bei ohrenbetäubend lauter Musik durch die Stadt und hinterließen Berge von Müll. Am nächsten Morgen war Aalborg wieder pikobello sauber, davon könnte Hamburg noch etwas lernen. Das Museum of Modern Art sowie das Utzon Center waren interessant für uns.



Ein ungewöhnliches Bild: Sonnenhungrige Norweger bei 30°C im Hafen von Oslo

Von dort aus ging es weiter nach Schweden: Wir erreichten am 30.05. die kleine Schäreninsel Marstrand am Ausgang des Uddevalla Fjords. Sie ist durch die mächtige Carlsten Festung schon von weitem sichtbar. Die Insel ist ein Paradies des Wassersports, auf der wir drei interessante Tage verbrachten.

Am 02.06. legten wir bei ruhiger See nach Grebbestad ab. Dort konnten wir im fast leeren Hafen direkt vor den Restaurants festmachen. Diese traumhafte kleine Stadt in den Schären von Bohuslän kannten wir bereits von früheren Seetouren mit dem Kanu. Vieles hat sich inzwischen verändert, aber das kleine Café von damals gab es noch, wie schön.

Zwei Tage später haben wir bei Traumwetter Richtung Oslo abgelegt, vorbei an der Inselgruppe Koster, durch Schären und Buchten hinein in den Oslofjord. Die beiden Plotter gaben uns Sicherheit beim Navigieren. Am frühen Nachmittag haben wir im Cityhafen „Aker Bridge“ vor dem Rathaus in Oslo festgemacht. Hier tummelten sich Hunderte von Sonnenhungrigen bei für Norwegen höchst ungewöhnlichen 30° C auf den Bootstegen.

Die Stadt bot uns zwei interessante Tage, bevor es weiter in Richtung Strömstad ging. Bei der Anfahrt erforderten die vielen Fähren große Aufmerksamkeit. Wieder ein toller Liegeplatz, allerdings weniger gute

Sanitäreanlagen, aber da sind wir ja vom HYC auch verwöhnt. Die Stadt wurde am Abend von glücklichen Schulabgängern dominiert, hübsch gekleidet (besonders die Mädchen) und oft mit bis zu 8 Personen in alten Amischlitten umherfahrend, ein Spaß anzusehen.

Am 08.06. ging es weiter in Richtung Smögen – die wohl schönste Bootsstrecke Europas. Wir haben in Kungshamn festgemacht, gegenüber von Smögen, dort war es ruhig und gemütlich. Mit dem Bus sind wir über die Hochbrücke nach Smögen gefahren, dem Sylt von Schweden, weniger Schickimicki, dafür umso mehr spektakuläre Natur, aber eben auch Butiken und gute Restaurants.

Am 10.06. haben wir Richtung Göteborg abgelegt, viele Fähren, viele Kreuzfahrer, viel Gewusel, Aufmerksamkeit war angesagt. Der Gästehafen liegt im Götakanal sehr weit im Osten, wo wir einen Liegeplatz direkt an der Oper in der City fanden. Wie schon in fast allen vorigen Häfen musste man sich auch hier über die Website des Hafens den Liegeplatz aussuchen und bezahlen, Bargeld wird kaum noch akzeptiert. Auf unserer Reise haben wir in Dänemark, Schweden und Norwegen weder Münzen noch Scheine zum Bezahlen benutzt.

Göteborg hat schöne Bereiche, beeindruckend ist beispielsweise der Karla-Tower, der mit seinen 73 Stockwerken



Schulabgänger feiern in Strömstad



Toller Liegeplatz in Kungshamn nahe Smögen

und 245m Höhe das höchste Gebäude Skandinaviens ist. Göteborg selbst empfanden wir jedoch als schmutzig und laut, können wir nicht empfehlen.

Am 12.06. zog es uns wieder in die Natur und wir fanden Träslövsläge unterhalb von Varberg, eine beschauliche und dörfliche Marina, eine Wohltat nach Göteborg. Zwei Tage später ging es weiter nach Mölle, einem kleinen Ort vor Seeland auf der schwedischen Seite. Vor dem Auslaufen wollte ich endlich mal ein Heckanker manöver machen, da es schön windstill war. Alles klappte wie es sollte, bis ich in Badeschlappen, die vom Duschen noch nass waren, zur Kaimauer rüber springen wollte. Ich rutschte

aus den Schlappen und landete im Wasser. Warum ich nicht auf die Mauer aufschlug weiß ich nicht, bin aber dankbar dafür, denn das wäre das Ende unserer Reise gewesen. Dass meine Brille im Hafenschlick verschwand, war die gerechte Strafe, solche Unvernunft passiert mir nicht noch einmal.

Unter Vorwürfen von Gisela ging es weiter nach Dragør. Erstmals auf dieser Reise kündigten sich Regen und stärkerer Wind an. Wir erreichten den sicheren Hafen rechtzeitig und erlebten dann, wie dieser Urlaub auch hätte sein können statt der vier Wochen Sonne.

Am 18.06. wollten wir durch das Flachwassergebiet Små-

land nach Vordingborg. Wir hatten laufend Tiefenalarm, wo es eigentlich tief sein sollte. Später erzählte uns die Hafenmeisterin, dass es einen starken Bewuchs mit Seegras gibt, der den Alarm verursacht. In der geschichtsträchtigen Stadt Vordingborg, die sich mit der Hanse angelegt hatte, steht der so genannte „Gänseturm“ als Symbol der Verhöhnung der Lübecker Handelsherren.

Am 20.06 legten wir ab Richtung Nysted, es ging durch den Guldborg-Kanal und das anschließende Flachwasser. Über Burgtiefe, Travemünde und Mölln führte uns der Rückweg, wo wir am 28.06. unbeschadet wieder im Heimathafen HYC ankamen.

Im nächsten Jahr wollen wir ins Baltikum, sofern es politisch machbar ist. Alternativ wollen wir nach Stockholm und die Ålands fahren. Sollte jemand von euch eine Norwegentour planen, verleihen wir gern unsere vielen aktuellen Hafenhandbücher und Seekarten für die West- und die Südküste von Norwegen.

Für mich war die Küste von Marstrand bis Oslo ein Traum. Mit einem einigermaßen stabilen und technisch sicheren Boot ist der Bereich gut beherrschbar.
Strecke 1.127 sm (2.087 km)
151 Betriebsstunden
Verbrauch 1.914 l Diesel

Gisela & Klaus von der Mook to



Das Seebad Mölle in Skånes Nordwesten

Kreuz und quer durch Norddeutschland

Nachdem wir im letzten Sommer vier Wochen von Holland nach Hamburg geschippert sind, haben wir in diesem Jahr die nähere Umgebung mit der Floris erkundet und unzählige schöne Momente auf dem Wasser erlebt.



Am Abend vor unserem ersten Törn wurden wir von einem herrlichen Sonnenuntergang im HYC verzaubert.

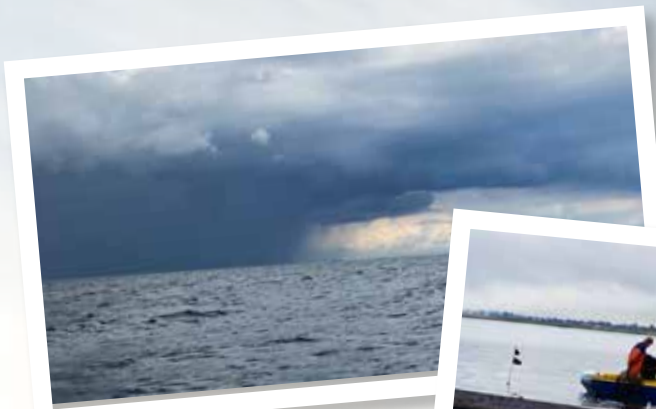
Dieses ist kein klassischer Reisebericht. Wir haben einfach besondere Momente auf unseren Törns durch heimatliche Gefilde fotografisch eingefangen.

Die erste Tour ging die Elbe hinunter bis Cuxhaven, beim zweiten Törn ging es auf die Ostsee – einmal südlich bis Kühlungsborn und ein weiteres Mal die Lübecker Bucht entlang bis nach Fehmarn.



Eine spiegelglatte Elbe hatten wir nicht erwartet.





Beeindruckend: Unser erstes Gewitter auf der Ostsee



Fischer morgens bei der Arbeit



Pure Entspannung bei 10 km/h durch den ELK



Stimmungsvoller Sonnenuntergang im Möllner See



Vollmond in Großenbrode



Längsseits fest im Binnensee von Großenbrode



Geplanter Stopp in der Lübecker Newport Marina



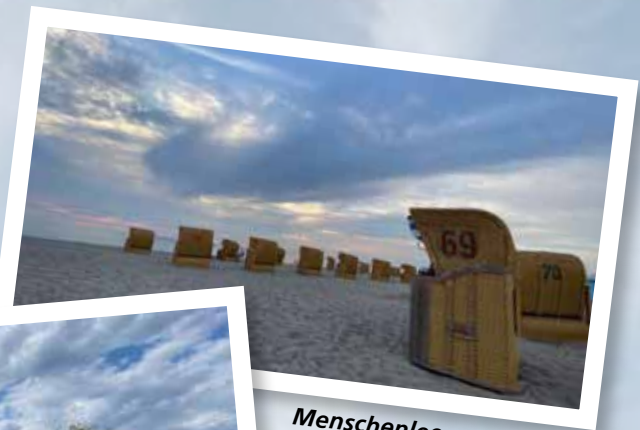
Im Yachthafen von Burgstaaken lagen wir ganz in der Nähe des Fischereihafens mit viel Lokalkolorit.



Ungeplanter Stopp wegen Motorproblemen in der Yachtwerft Lübeck



Die XLETIX Challenge – sportverrückte Teams meistern einen außergewöhnlichen Hinderis-Parcours im Hafen von Grömitz.



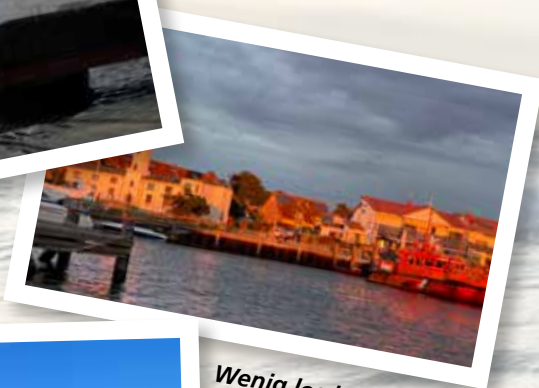
Menschenleerer Strand von Timmendorf im Juni



Ausgedehnte Radtour auf Poel



Gaudi auf der schlammigen Rutsche



Wenig los im Hafen von Timmendorf auf Poel



Reizvolles Revier: Die Mecklenburger Bucht mit dem geräumigen Yachthafen von Kühlungsborn



Sabine von der Floris



Kontrastprogramm zum Trubel in Grömitz: Auf der Ostseeinsel Poel ging es geruhsam zu.

HYC SOMMERFEST

Unser jährliches Sommerfest hat sich – auch außerhalb des HYC – zu einem bekannten und beliebten Event entwickelt.

Schon immer reisten ein paar Gäste per Boot aus anderen Häfen an, hier und da kamen Besucher von der Landseite – aber dieses Jahr ging gar nichts mehr. Hafen und Parkplatz waren bis auf den letzten Zentimeter gefüllt und einige Besucher fuhren traurig wieder von dannen, als sie keinen Parkplatz mehr ergatterten.

Kein Wunder also, dass das Dekoteam jedes Jahr versucht, immer noch eine Schippe drauf zu legen.

Nach vielen Tagen der Vorbereitung und weiteren Stunden des Aufbaus von Festzelt und dem Drumherum hatten es die fleißigen Helfer geschafft: Die Tische waren maritim dekoriert und das Festzelt bereit, zur abendlichen Party ein stimmungsvolles Ambiente zu bieten und die Hüpfburg (danke Josie-Crew!) bereit für fröhliches Kinderlachen...



Und auch das Kunst- und Bastelzelt war bereit für die Aussteller und das Kinderbasteln.



Schon vor Start mit der traditionellen Eröffnungsrede von unserem 1. Vorsitzenden ging es los. Das Festzelt und die Festwiese bereits gut mit Besuchern gefüllt, warteten alle auf das jährliche Freibier und den Begrüßungssekt.



Bei perfektem Wetter begann die Musik und unsere Gastro versorgte uns mit Speis und Trank. Die ersten zogen durch den Hafen, um unsere diesjährige „Entchen-Challenge“ (spaßige Fotoaufgaben) zu erfüllen. Das gefiel anscheinend allen so gut, dass zum Partyende alle Entchen ein neues Zuhause auf Booten gefunden haben.



Bedankt wurde sich auch bei Anja, die so viele Jahre unser Hafenbüro betreut hat und sich nun noch einmal in neue Herausforderungen stürzt.



Alles Gute, liebe Anja und Danke für Deinen Einsatz!



Zunächst unbemerkt gesellte sich wieder unser Zauberkünstler unter das Publikum und überraschte mit neuen Tricks.

Für die Kinder gab es außerdem frisches Popcorn.



Mit zunehmender Dunkelheit stieg die Partystimmung. Im Festzelt gingen die Lichter an und der HYC erstrahlte in hellem Lichterglanz.

Carsten lud zum inzwischen traditionellen Hula-Hoop-Wettbewerb. Und Gäste sorgten für eine überraschende Gesangs- und Showeinlage, die das ganze Zelt in den Tanzmove versetzte.

Die Stimmung war perfekt, als es noch eine Überraschung gab: Eine Fackelshow auf dem Wasser! Diese ist auch auf dem Youtube-Kanal des HYC zu sehen.



Ich würde sagen: Das war eine perfekte Party!

Danke an alle fleißigen Helfer und ganz besonders auch an die Familie Kähler für die wundervollen Pflanzen für unsere Deko.

Danke allen Künstlern und Darstellern und nicht zuletzt danke an unsere Gäste! Schön, dass Ihr alle dabei wart.

Eure Danny



Bootstaufen Il mio sogno & RiSiCo



Viel zu tun hatten unser Taufredner Dieter und seine Taufpatin Anna: Bei blauem Septemberhimmel und mega Hitze wurden die beiden Yachten ordnungsgemäß mit einer liebevollen und

unterhaltsamen Rede von Dieter „in die Familie“ aufgenommen. Anschließend wurden sie standesgemäß von Anna getauft. Mögen beide Schiffe ihre Crews lange treu begleiten und erfreuen.

***Allzeit gute Fahrt und
immer eine Handbreit
Wasser unter dem Kiel!***



COOLE PARTY 2023



Die Bille brennt!

Die Sol y Vida und die Alex haben zu dem tollen Herbst-Event „Bille brennt“ beim Wassersportverein Klabausermann gelegen und berichten aus erster Hand.

Für die jährlich stattfindende Lichterfahrt im September sammeln sich die Boote im Billebecken, dann geht es zur Tiefstackschleuse, weiter zum Wendebassin bei Thyssen und von dort nimmt der Korso Kurs auf die Billerhuder Insel.

Die Fahrt selbst dauerte etwa 3,5 Stunden. Unterwegs waren um die 100 Boote mit vielen Lampions oder LED-Beleuchtung und lauter Musik dabei. Auch die Anwohner in den Schrebergärten waren gut vorbereitet und hatten hübsche Lampions gebastelt und

in manchen Gärten wurde eine Party gefeiert. Zum Abschluss der Fahrt versammelten sich alle Boote noch einmal zum großen Finale im Billebecken. Dort hat der EMC dann sein legendäres Feuerwerk abgebrannt.

Dann wurde gefeiert: Es gab Bier vom Fass und Grillwurst. Zu guter Musik wurde auch noch getanzt.

Alles in allem war es ein tolles Wochenende auf der Bille. Wir sind im nächsten Jahr auf jeden Fall wieder dabei!

Matze von der Sol y Vida



Gemeinschaftsarbeit: Neubau des Rundstegs

Im Herbst begann das nächste Großprojekt im Hafen. Der Rundsteg war marode geworden und die Uferbefestigung abgesackt. Das bedeutete vor allem eines: Viel Arbeit!



Bei der Neuanlage der Befestigung war nicht nur Muskelkraft gefragt.

An mehreren Herbst-Wochenenden wurde der Rundsteg saniert. Zu Beginn wurde das gesamte Reststück des an der Grillhütte West vorbeiführenden Stegs abgerissen. Statt der verrotteten Holzeinfassung hat das fleißige Arbeitsteam eine Steinschüttung eingebracht, wodurch eine neue Böschung in etwa 45 Grad entstand.



Perfekte Teamarbeit: Einmessen und Füllen der neuen Pfähle

In der Dove Elbe sind besondere Steine beim Wasserbau vorgeschrieben: 18 Tonnen Granodiorit-Wasserbausteine wurden zur Befestigung des Ufers geschüttet. Ein Teil der Crew musste dafür ins Wasser steigen. Insgesamt kam es auf Kraft und Präzision an, da der neue Steg natürlich wieder waagrecht montiert werden



Viel Gestrüpp musste entfernt werden.

musste. Die Pfähle wurden mit schützenden PE-Röhren überzogen, auf Höhe gebracht und mit Beton gefüllt. Dann wurden sie ausgerichtet und mit Muskelkraft in den Boden geschlagen. Auch die alte Brücke zum Behindertensteg wurde in dem Zug überarbeitet. Dann wurde die Unterkonstruktion gebaut, die Elektrik etc. verlegt und schlussendlich die schweren,



Einschlagen der neuen Pfähle

rutschsicheren Kunststoffplatten montiert. Hut ab – das war eine herausragende Leistung an gemeinschaftlicher Arbeit!

Kirsti Rohde



Platte für Platte wurde sorgfältig ausgerichtet und verlegt.



Geschafft! Am 7. Oktober abends war der neue Rundsteg fertig.

Abschippern 2023

Schon wieder ist eine Saison vorbei. Grund genug, noch einmal gemeinschaftlich zum Ausklang in den Stader Stadthafen zu cruisen...

Das erste Oktoberwochenende zeigte sich wettertechnisch noch einmal mild. Gemeinsam ging es zur letzten Ausfahrt für diese Saison und so mancher Hamburg-Tourist erfreute sich beim Besuch der Hafenmeile an den bunt beflaggten Clubbooten des HYC.

Leider lief das Elbwasser nicht so günstig für uns ab und der Törn dauerte etwas länger als üblich. Als wir endlich die Schwinge erreichten, gab es dafür mehr Wasser von unten, als uns lieb war. Es war sogar viel, dass die Mumpu die Unterstützung der Hubbrücke brauchte, um ohne aufwendiges Legen der Aufbauten dieselbige zu passieren.

Der Rest folgte dann in Kiellinie und es ging bis in den Stadthafen hinein.

Hier und da gab es kleine technische Probleme, aber dank des hervorragenden Miteinanders und der Hilfsbereitschaft untereinander erreichten schließlich alle Boote unbeschadet den Stader Stadthafen.



Dank der hohen Teilnehmerzahl des HYC war der Hafen gerammelt voll. Viele Stade-Besucher staunten und fragten nach dem Anlass für das volle Hafenbecken und erfreuten sich an den prachtvoll geschmückten Booten: „Endlich ist hier mal was los...“ schwärmte ein älteres Ehepaar, das am Hafen vorbeischlenderte.

Währenddessen hatten alle ihre Schifflin sicher vertäut und trafen sich beim Kran zum gemeinsamen Grillen.

Am nächsten Tag wurde es dann sportlich! Die vorher organisierten E-Bikes wurden abgeholt und die HYC-Radtour durchs Stader Umland konnte starten.

Egal ob jung oder alt, fast alle machten mit. Sogar unser jüngstes Mitglied, Klein Ben, erlebte im Fahrradanhänger seines Papas die erste Radtour seines Lebens.



Die Tour ging durchs Alte Land von Stade über Obstplantagen mit Bäumen voll praller saftiger Äpfel, durch idyllische Ortschaften mit malerischen Häusern bis an den Lühe-Anleger in Grünendeich.

Dort verkehrt die Lühe-Schulau-Fähre zwischen Wedel und Lühe. Da dieser Anleger ein beliebtes Ausflugsziel ist, findet man hier diverse Buden mit Speis und Trank. Die fleißigen Radler vom HYC nutzten die Pause, um die Energiereserven bei einem netten Klönschnack wieder aufzufüllen.

Bis dahin war noch alles schön, doch dann überraschte uns ein mega Wolkenbruch und es blieb leider nass, kühl und windig.



Alle Radler hofften auf eine Wetterbesserung, aber daraus wurde leider nichts. Letztendlich entschieden sich alle zu einem „Ab auf die Räder und zurück in den Hafen nach Stade“. Etwas geschafft und durchnässt, aber glücklich, kamen alle – auch dank der hilfreichen Streckenposten – wieder heil in Stade an.

Als wir unsere Räder beim Verleih abgegeben hatten, kam auch die Sonne wieder raus und mit trockenen Klamotten am Leib ließen wir den Tag gemütlich ausklingen. Einige an Bord, andere schlenderten in die Stadt oder trafen sich in netter Runde im Restaurant.



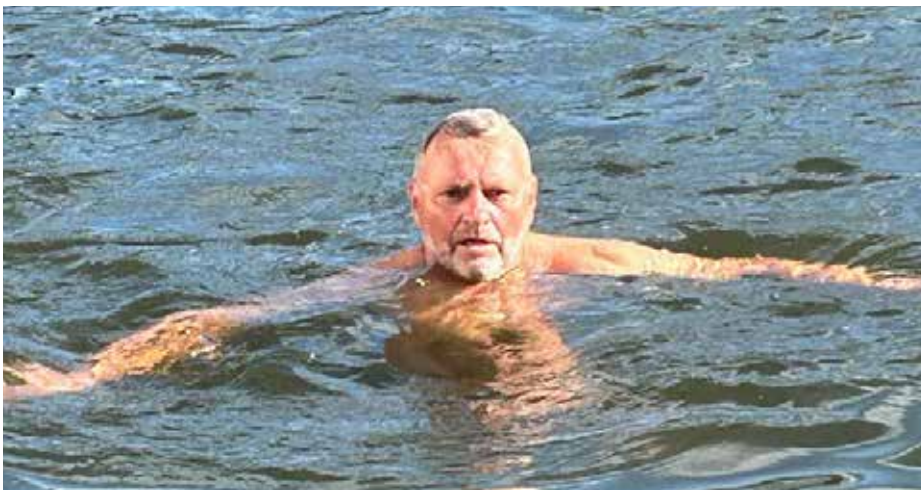
Am nächsten Tag, ging es dann einheitlich zurück gen Heimat. Noch viel mehr wundervolle Bilder vom Abschippern hat uns Marcel im clubeigenen privaten Telegram-Kanal zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank dafür!

Eure Danny



Abbaden im HYC

Kurz vor Saisonende läutete Clubmitglied Carsten von der Pegasus bei knallblauem Himmel das Ende der Badesaison ein. Mitstreiter zum Abbaden fanden sich an diesem Tag keine mehr, obwohl das Wasser mit ca. 16°C (gefühlte jedoch maximal 8°C) noch recht „warm“ war...



Raus aus dem Wasser!

Im Oktober war nicht nur die Badesaison beendet, sondern auch die Bootssaison vorbei. Am 14. und 15.10. wurde ein Boot nach dem anderen vom bewährten Kranteam aus dem Wasser gehoben.

Das Wetter war leider eher zum Abgewöhnen. Regen, Kälte und heftiger Wind machten es dem Team nicht leicht. Dank Besonnenheit und Erfahrung ist aber alles gut gegangen.

Ein sehr großes DANKESCHÖN an Thomas Krieger, das komplette Kranteam und alle Helfer sowie an Thede Baumann, der eifrig Boote gekärchert hat!

Kirsti Rohde von der Mobilis



Keine Atempause – Stege werden gemacht!

Kaum war das Rundsteg-Projekt abgeschlossen, standen bereits die nächsten gemeinschaftlichen Arbeiten an: Mitte November begann die Sanierung von Steg E.

Eigentlich ist dieser Steg noch gar nicht übermäßig alt. Leider war die Qualität der Bohlen nicht sehr hochwertig, sodass schon häufiger Bretter ausgetauscht werden mussten. Besonders dringend ist hier die Sanierung der maroden Elektrik erforderlich. Grund genug, auch diesen Steg so schnell wie möglich zu modernisieren.

Bei Redaktionsschluss war der Winter überraschend früh mit Schnee und Frost in Hamburg

eingebrochen, daher mussten die Arbeiten vorerst ruhen. Doch in Kürze geht es weiter. Dann wird die Elektrik neu verlegt und im Anschluss werden auch hier die rutschfesten, grauen Gitterplatten montiert.

An dieser Stelle möchte ich ein sehr großes DANKESCHÖN im Namen vieler Clubmitglieder aussprechen: Natürlich an alle helfenden Hände, die den HYC in diesem Jahr heiler, sicherer und schöner gemacht haben.



Im ersten Schritt werden unzählige Schrauben gelöst...



... und dann wird Brett für Brett abgebaut.



Viele Handgriffe sind nötig: Auch Leitern, Fender etc. werden abgebaut.

Doch gerade bei diesen anspruchsvollen Bauprojekten geht der Dank an Hucky und Klaus, die leise im Hintergrund planen und Arbeitsmaterial sowie Manpower organisieren. Bei den Arbeiten leiten sie technisch weniger versierte Clubmitglieder geduldig an.



Dachdecker-Profi Marc Sierck repariert parallel zum Stegbau das Dach des Clubhauses

Danke für Eure tolle Arbeit!
Kirsti Rohde



Die demontierten Bretter werden auf einem Schwimmponton zwischengelagert und an Land transportiert.

Weihnachtsfeier 2023

Traditionell festlich und dennoch anders...



Dieses Jahr wurde das Weihnachtskaffeekränzchen aus organisatorischen Gründen zu einer abendlichen Weihnachtsfeier mit leckerem Essen vom Buffet und anschließendem Tanz bis spät in die Nacht.

Das Club-Restaurant war bis auf den letzten Platz gefüllt und an jedem Tisch herrschte fröhliches Geschnacke und Gelache.

Jakumo und seine Crew hatten alle Hände voll zu tun. Wie immer eilten sie eifrig umher, um das Buffet aufzufüllen oder durstige Gäste zu versorgen.

Das Dekoteam hatte im Vorwege wieder alles gegeben, um es richtig gemütlich zu machen und so strahlte auf den Tischen Kerzenschein im Tannengrün und erleuchtete die selbstgebastelte maritim-weihnachtliche Deko.



Der nette alte Herr mit dem roten Mantel und dem langen weißen Bart schaffte es zwar nicht, persönlich vorbei zu kommen, aber dennoch brachte er für die Bootsfrauen einen Blumengruß zum mitnehmen und ein bisschen „Spiel und Spaß“ für die Jugend mit.

Danke, lieber Weihnachtsmann!

Nachdem alle satt und zufrieden waren, sorgte Matze musikalisch für Stimmung und das Tanzbein wurde ausgiebig geschwungen.

Damit alle, die nicht dabei waren, auch die festliche „HYC-im-Winter-Stimmung“ erleben konnten, blieb die Deko den Dezember über stehen.

Eure Danny

Termine 2024

Folgende Termine stehen fest – sollte es beim Kranen zu Verschiebungen kommen, wird rechtzeitig informiert.

22.03.	Jahreshauptversammlung
05. – 06.04.	Einkranen
12. – 13.10.	Auskranen

Ausblick

Wir planen ein abwechslungsreiches Workshop- und Veranstaltungsprogramm. Die Termine standen bei Redaktionsschluss leider noch nicht fest – es soll ein Vorgeschmack auf eine vielseitige Saison 2024 sein!

- Anschippern, voraussichtlich City Sportboothafen
- Erste-Hilfe Auffrischung
- Fitness, Yoga und Walking
- Fahrradtour
- Tischtennistunier
- Funk-Auffrischung
- Frauen ans Ruder
- Großer Sicherheitstag mit Rettungswesten und -inseln, Seenot-signalen, Brand- und Leckbekämpfung sowie MOB Überleben im kalten Wasser
- Info-Abend mit Daniel Nitsche (Boot Mimo) und Johann Müller (Geschäftsführer Bosch-Service) zum Thema Einspritzpumpen sowie Eberspächer und Webasto Bord-Heizungen
- Vortragsabend mit Bernd Musch-Borowska (Boot Flamingo), er war ARD-Korrespondent in Warschau, Singapur, Neu Delhi und in der Ukraine
- Sommerfest
- Abschnippern
- Weihnachtsfeier

Impressum

Wir Sportschipper – Clubmagazin und Mitteilungsblatt des HYC
Herausgeber: Hamburger Yacht-Club e.V. im ADAC
Vorsitz: Wolfgang Schnorrenberg
Vereinsregister VR 6403, Amtsgericht Hamburg

Veröffentlichungen mit Angaben des Verfassers erfolgen ohne presserechtliche Haftung der Schriftleitung. Die Redaktion behält sich das Recht auf Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor, eine Pflicht zum Abdruck besteht nicht. Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Fotos und Texte. Fotos und Manuskripte bitte mit Namensnennung des Autors.

Auflage: 500 Stück
Erscheinungsweise: 1 x jährlich
Verantw. Redakteur: Wolfgang Schnorrenberg
Redaktionsteam: Kirsti Rohde, Danny Baumann
Kontakt: clubzeitschrift@hamburger-yacht-club.de

Fotos: Matze Bartels, Danny Baumann, Sabine Boldt, Karsten Brinkmann, Timo Bussau, Thomas Bergemann, Klaus Foth, Freepik.com, Manfred Grambow, Anja Gubatz, Carola Heffenmenger, HSB, HYC, HYMC, Jens Kähler, Ralph Loop, Bernd Müller, Conny Nöhre, Volker Persy, Photography, Kirsti Rohde, Wolfgang Schnorrenberg, Rolf Siemen, Marcel Stättner, Kristine Timmann, Dieter Zimmer.

Titelbild: Ralph Loop
Texte: Nennung unter dem jeweiligen Artikel

Unser herzlicher Dank gilt allen Beteiligten, die uns mit Berichten und Fotos unterstützt haben.

Satz und Produktion: Kirsti Rohde
Druck: WirmachenDruck GmbH, Mühlbachstr. 7, 71522 Backnang

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Ein Nachdruck oder die Vervielfältigung von Fotos, Texten oder Grafiken – auch auszugsweise – ist nur mit schriftlicher Genehmigung des HYC erlaubt. Diese Clubzeitschrift ist auch online als PDF auf der Homepage des HYC verfügbar.

Ansprechpartner im HYC



Vorsitzender

Wolfgang Schnorrenberg
Tel. 0170 – 266 3346
vorsitzender@hamburger-yacht-club.de



Team Gemeinschaftsarbeit

Hartwig Simon (Hucky)
Tel. 0163 – 542 2884
gemeinschaftsarbeit@hamburger-yacht-club.de



Winterlager-Koordination

Thomas Krieger
Tel. 04181 – 3 9675
winterlager@hamburger-yacht-club.de



Schriftführerin

Renate Karsch
Tel. 0160 – 9126 5925
schriftleiterin@hamburger-yacht-club.de



2. Vorsitzender

Tim Baumann
Tel. 0179 – 473 9339
2.vorsitzender@hamburger-yacht-club.de



Team Gemeinschaftsarbeit

Klaus Foth
Tel. 0176 – 9310 3158
gemeinschaftsarbeit@hamburger-yacht-club.de



Motoren / Technik

Thomas Matczak
Tel. 0172 – 409 1165
motoren@hamburger-yacht-club.de



Redaktion Sportschipper

Kirsti Rohde
Tel. 0157 – 7703 9895
clubzeitschrift@hamburger-yacht-club.de



Schatzmeister

Michael Reiche
Tel. 0172- 914 1346
schatzmeister@hamburger-yacht-club.de



Umweltangelegenheiten/Notfälle

Timo Bussau
Tel. 0172 – 436 4800
umweltreferent@hamburgeryacht-club.de



Betankung

Thomas Bergemann
Tel. 0172 – 929 8588
bergemann@hamburger-yacht-club.de



Redaktion Sportschipper

Danny Baumann
Tel. 0171 – 943 0799
clubzeitschrift@hamburger-yacht-club.de



Hafenmeister

Dieter Zimmer
Tel. 0172 – 454 3729
hafenmeister@hamburger-yacht-club.de



Elektrotechnik

Jens Bee
Tel. 0171 – 460 6303
elektro@hamburger-yacht-club.de



Schlauchbootlager

Uwe Thiede
Tel. 0171 – 242 1404
schlauchbootlager@hamburger-yacht-club.de

HYC Geschäftsstelle

Hamburger Yacht-Club e.V. im ADAC
Tatenberger Deich 144
21037 Hamburg

Tel. 040 – 737 4058
Fax 040 – 7367 7009

Mail: info@hamburger-yacht-club.de
Web: hamburger-yacht-club.de
facebook.com/hamburger.yacht.club



Hafenmeister Stellvertreter

Wolfgang Gubatz
Tel. 0176 – 4811 8300
hafenmeister@hamburger-yacht-club.de



Wasserversorgung

Matthias Barthels
Tel. 0176 – 4472 1998
wasser@hamburger-yacht-club.de



Heimtierauslauf

Gisela Jochens
Tel. 0151 – 5093 1072
heimtierauslauf@hamburger-yacht-club.de



Sportleiter

Carsten Stiens
Tel. 0151 – 1212 9659
sportleiter@hamburger-yacht-club.de



Grünanlage und Bepflanzung

Jens Kähler
Tel. 0171 – 345 8087
blumenmann@hamburger-yacht-club.de



Koordinator Webauftritt

Tobias Servais
Tel. 0170 906 8008
webmaster@hamburger-yacht-club.de



Jugend-Organisation

Andreas Hansen
Tel. 0160 – 9080 3737
jugendgruppe@hamburger-yacht-club.de



Luftsprudelanlage

Thede Baumann
Tel. 0160 – 849 2803
sprudelanlage@hamburger-yacht-club.de



Gastronomie

Jakup Omeri
Tel. 0176 8905 4605
gastro@hamburger-yacht-club.de

